

Christian Frommelt

25 JAHRE EWR-MITGLIEDSCHAFT LIECHTENSTEINS – ERGEBNISSE EINER UMFRAGE

STUDIE IM AUFTRAG DES MINISTERIUMS FÜR PRÄSIDIALES UND
FINANZEN DER REGIERUNG DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN



LIECHTENSTEIN-INSTITUT



Dr. Christian Frommelt
Politikwissenschaftler, Direktor des Liechtenstein-Instituts

Eine Studie im Auftrag des Ministeriums für Präsidiales und Finanzen der Regierung des Fürstentums Liechtenstein.

Die Verantwortung für die Studie liegt beim Autor.

Bendern, März 2020

Liechtenstein-Institut
St. Luziweg 2
9487 Bendern
Liechtenstein
T +423 / 373 30 22
info@liechtenstein-institut.li
www.liechtenstein-institut.li

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis.....	3
Abbildungsverzeichnis.....	3
Tabellenverzeichnis.....	4
Einleitung.....	5
Anlass der Umfrage.....	5
Methode.....	5
Erhebungszeitraum.....	5
Stichprobe.....	5
Kontaktaufnahme.....	5
Rücklauf.....	5
Interpretation der Daten.....	6
Auswertung.....	7
Zusammenfassung.....	8
Kernergebnisse.....	10
Einstellung zum EWR-Abkommen.....	10
Bewertung der EWR-Mitgliedschaft.....	12
Argumente zur EWR-Mitgliedschaft.....	13
Zukunft des EWR-Abkommens.....	16
Einstellung zur EU und zur Europäischen Integration im Allgemeinen.....	20
Vertiefte Analyse.....	26
Einstellung zum EWR-Abkommen.....	26
Bewertung der EWR-Mitgliedschaft.....	28
Argumente zur EWR-Mitgliedschaft.....	31
Zukunft des EWR-Abkommens.....	33
Einstellung zur EU im Allgemeinen.....	41
Zusammenfassung der Detailanalyse.....	44
Tabellen-Anhang.....	46
Häufigkeitsverteilung.....	46
Ergänzende Tabellen.....	50

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Bild von EU, EWR, Zollunion und UNO in den Jahren 2015 und 2020 im Vergleich.....	10
Abbildung 2: Bedeutung ausgewählter Errungenschaften des EWR für Liechtenstein.....	11
Abbildung 3: Selbsteinschätzung der Kenntnisse über das EWR-Abkommen.....	12

Abbildung 4: Bewertung des EWR-Abkommens in Liechtenstein und Norwegen.....	12
Abbildung 5: Einschätzung des EWR in Liechtenstein in den Jahren 2015 und 2020 im Vergleich	13
Abbildung 6: Argumente zum EWR aus dem Bereich Politik	14
Abbildung 7: Argumente zum EWR im Bereich Verwaltung	14
Abbildung 8: Argumente zum EWR im Bereich Wirtschaft.....	15
Abbildung 9: Argumente zum EWR im Bereich Aussenbeziehungen.....	15
Abbildung 10: Einschätzung der zukünftigen Europapolitik Liechtensteins	16
Abbildung 11: Einschätzung der zukünftigen Funktionsweise des EWR-Abkommens	17
Abbildung 12: Zukunft des EWR-Abkommens	18
Abbildung 13: Bedeutung stabiler Beziehungen zur EU in Liechtenstein und der Schweiz.....	18
Abbildung 14: Bewertung der Optionen im Falle einer Auflösung des EWR	19
Abbildung 15: Einstellung zu möglichen Folgen im Falle einer EU-Mitgliedschaft Liechtensteins	20
Abbildung 16: Bild der EU in Liechtenstein und im Durchschnitt der EU-Staaten	21
Abbildung 17: Bedeutung der Entwicklung der EU in der Schweiz und Liechtenstein im Vergleich	22
Abbildung 18: Assoziationen im Zusammenhang mit der Europäischen Integration in Liechtenstein und im Durchschnitt der EU-Staaten.....	23
Abbildung 19: Verbundenheit mit Europa, dem eigenen Land und der eigenen Wohngemeinde	24
Abbildung 20: Gegenüberstellung der Wahrnehmung von EU und EWR.....	25

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Rücklauf im Vergleich zur Bevölkerungsstatistik (alle Angaben in Prozent)	6
Tabelle 2: Ausgewählte statistische Stichprobenfehler nach Stichprobengrösse und Basisverteilung..	7
Tabelle 3: Bild des EWR nach soziodemografischen Merkmalen und weiteren Variablen.....	27
Tabelle 4: Selbsteinschätzung der Kenntnisse über den EWR	28
Tabelle 5: Zustimmung zur Aussage «EWR-Mitgliedschaft ist ein Erfolgsmodell für Liechtenstein» ...	30
Tabelle 6: Zustimmung zur Aussage «EWR ist ein Souveränitätsgewinn für Liechtenstein»	32
Tabelle 7: Zustimmung zur Aussage «EWR ist in den nächsten Jahren die beste Option»	34
Tabelle 8: Zustimmung zur Aussage «EWR-Recht soll weniger konsequent umgesetzt werden»	36
Tabelle 9: Bevorzugte Integrationsoptionen im Falle einer Auflösung des EWR.....	38
Tabelle 10: Einschätzung der Bedeutung stabiler Beziehungen zur EU für Liechtenstein.....	40
Tabelle 11: Verbundenheit mit Europa nach soziodemografischen Merkmalen und weiteren Variablen	41
Tabelle 12: Bild der EU nach soziodemografischen Merkmalen und weiteren Variablen	43

EINLEITUNG

Anlass der Umfrage

Am 1. Mai 1995 trat Liechtenstein dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) bei. Das EWR-Abkommen verbindet die drei EWR/EFTA-Staaten Island, Liechtenstein und Norwegen mit den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) zu einem gemeinsamen Europäischen Wirtschaftsraum. Dieser umfasst sowohl die vier Grundfreiheiten als auch diverse horizontale und flankierende Politiken. Dieser breite Geltungsbereich macht das EWR-Abkommen für Liechtenstein zum wichtigsten Abkommen zur Gestaltung seiner Beziehungen zur Europäischen Union (EU). Anlässlich des Jubiläums 25 Jahre EWR-Mitgliedschaft im Jahr 2020 wollte die Regierung des Fürstentums Liechtenstein deshalb mehr über die Einstellung der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner zum EWR erfahren. Die Umfrage lehnte sich dabei eng an eine aus Anlass des 20-Jahr-Jubiläums im November 2014 durchgeführte Umfrage zum EWR-Abkommen an.

Methode

Die Umfrage wurde in Form einer CAWI-Umfrage (Computer Assisted Web Interviewing) durchgeführt.

Erhebungszeitraum

Die Umfrage startete am 22. Januar 2020 und dauerte bis zum 24. Februar 2020. Postalisch an das Liechtenstein-Institut geschickte Fragebögen wurden bis zum 26. Februar 2020 berücksichtigt.

Stichprobe

Die Stichprobe basiert auf einem Auszug aus dem Zentralen Personenregister (ZPR). Dieser wurde vom Ministerium für Präsidiales und Finanzen in Auftrag gegeben und vom Amt für Informatik erstellt. Es erfolgten zwei unterschiedliche Auszüge. In einem ersten Auszug wurden insgesamt 3000 Personen ausgewählt. Dabei wurden folgende Kriterien berücksichtigt: Alter 17 bis 79 Jahre, wohnhaft in Liechtenstein, max. eine Person pro Haushalt. In einem zweiten Auszug wurden weitere 1000 Personen ausgewählt, wobei sich die Auswahl auf liechtensteinische Staatsangehörige beschränkte.

Kontaktaufnahme

Die ausgewählten Personen wurden in einem persönlichen Schreiben des Regierungschefs zur Teilnahme an der Online-Umfrage eingeladen. Mit dem Schreiben wurde allen Personen ein individuelles Passwort zugestellt. Dadurch konnte verhindert werden, dass einzelne Personen mehrfach an der Umfrage teilnahmen. Für Personen ohne Internetzugang bestand die Möglichkeit, einen gedruckten Fragebogen anzufordern. Personen des ersten ZPR-Auszugs, welche die Umfrage nach Ablauf der im Anschreiben definierten Frist noch nicht ausgefüllt hatten, wurde ein Erinnerungsschreiben zugestellt.

Rücklauf

Im Erhebungszeitraum erfolgten total 1276 Interviews, wovon jedoch 54 Interviews nur lückenhaft ausgefüllt wurden und deshalb nicht für die Auswertung berücksichtigt wurden. Für die hier

vorliegende Auswertung wurden nur Antworten von Personen berücksichtigt, welche über die liechtensteinische Staatsangehörigkeit verfügen. Insgesamt flossen so 869 Interviews in die Auswertung ein. 49 Interviews basierten auf dem in Papierform zugestellten Fragebogen. Die durchschnittlich aufgewendete Zeit für die Beantwortung der Fragen lag bei knapp 11 Minuten (Medianwert).

Tabelle 1 zeigt die Teilnahmehäufigkeit nach Alter und Geschlecht. Zur Korrektur soziodemografischer Verzerrung wurden die Daten für die Auswertung nach den Variablen *Alter*, *Geschlecht* und *Bildung* gewichtet. In vergleichbaren Studien werden die Daten darüber hinaus gelegentlich auch nach Parteiaffinität gewichtet. Da die letzten Parlamentswahlen in Liechtenstein mehr als drei Jahre zurückliegen und deshalb keine aktuellen Daten über die Parteipräferenzen der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner vorliegen, wurde auf eine entsprechende Gewichtung der Daten verzichtet. Eine provisorische Auswertung hat zudem gezeigt, dass eine Gewichtung basierend auf den Wähleranteilen der einzelnen Parteien bei den Landtagswahlen 2017 im Vergleich zu den in dieser Studie rapportierten Ergebnisse nur sehr geringe Verschiebungen zur Folge hatte.

Tabelle 1: Rücklauf im Vergleich zur Bevölkerungsstatistik (alle Angaben in Prozent)

Merkmal	Bevölkerungsstatistik	Umfrage
Geschlecht		
Frau	50.7	51.8
Mann	49.3	48.2
Alter		
17–24 Jahre	13.5	30
25–34 Jahre	16.1	19.3
35–49 Jahre	23.4	18.9
50–64 Jahre	27.5	19
65–79 Jahre	19.4	12.8

Interpretation der Daten

Das Vertrauensintervall stellt die geschätzte Fehlerspanne dar, welche sich dadurch ergibt, dass man anhand einer Stichprobe (Umfrageteilnehmer) auf die Grundgesamtheit (Gesamtpopulation) schliessen möchte. Die Spannweite des Vertrauensintervalls reduziert sich mit steigender Stichprobengrösse und erhöht sich mit der Streuung (Stichprobenvarianz) in den Stichprobendaten und dem gewählten Signifikanzniveau. Das Vertrauensintervall gibt an, in welchem Bereich ein erfragter Wert in 95% der Fälle zu liegen käme, wenn die Befragung mit jeweils neuer Stichprobenziehung oft wiederholt würde. Vereinfacht formuliert: Es kann statistisch erwartet werden, dass der «wahre» Wert der Grundgesamtheit mit 95%-Wahrscheinlichkeit im angegebenen Vertrauensintervall des Wertes aus der Stichprobe liegt.

Wenn die Varianz in der Grundgesamtheit unbekannt ist und eine Normalverteilung der Daten angenommen wird, kann das Vertrauensintervall berechnet werden, indem der tabellierte *t*-Wert mit dem Standardfehler multipliziert wird. Der Standardfehler gibt die geschätzte Streuung der ermittelten Umfragewerte an, wenn man unendlich viele Stichproben aus der Grundgesamtheit ziehen würde, und liefert somit Hinweise auf die statistisch zu erwartende Zuverlässigkeit der Ergebnisse. Den *t*-Wert kann man aus der *t*-Verteilungstabelle ablesen; er nähert sich im Falle des

hier gewählten 95%-Signifikanzniveaus mit wachsender Stichprobenzahl (ab ca. 500) der Zahl 1.96.

Im Falle von Antwortanteilen (in % der Stichprobe) kann das Vertrauensintervall mit folgender Formel berechnet werden (Beispiel aus Abb. 4: Von 869 befragten Personen bewerteten 84% das EWR-Abkommen als ein gutes Abkommen für Liechtenstein.):

$$\pm t_{1-\frac{0.05}{2}} \cdot \sqrt{\frac{\text{Anteil} \cdot (1-\text{Anteil})}{N}} = \pm 1.96 \cdot \sqrt{\frac{0.84 \cdot 0.16}{869}} = \pm 0.024.$$

Das Vertrauensintervall liegt in diesem Beispiel also bei 84% ±2.4%. Tabelle 2 stellt die Spanne des Vertrauensintervalls in Abhängigkeit beispielhaft gewählter Antwortanteile und Stichprobengrößen dar.

Tabelle 2: Ausgewählte statistische Stichprobenfehler nach Stichprobengröße und Basisverteilung

Stichprobengröße	Vertrauensintervall (95%) in Prozent für verschiedene Antwortanteile		
	70%	50%	20%
5000	±1.3%	±1.4%	±1.1%
2000	±2.0%	±2.2%	±1.8%
1000	±2.8%	±3.1%	±2.5%
500	±4.0%	±4.4%	±3.5%
100	±9.0%	±9.8%	±7.8%

Auswertung

Im zweiten Teil der Studie erfolgt eine deskriptive Auswertung anhand soziodemografischer Merkmale und weiterer ausgewählter Variablen. Um die Signifikanz eines Zusammenhangs zwischen zwei Variablen zu überprüfen, wurde jeweils Pearsons Chi-Quadrat-Test verwendet. *** steht dabei für eine Irrtumswahrscheinlichkeit von weniger als einem Promille ($p < .001$), ** für eine Irrtumswahrscheinlichkeit von weniger als einem Prozent ($p < .01$) und * für eine Irrtumswahrscheinlichkeit von weniger als fünf Prozent ($p < .05$). Um die Stärke des bivariaten Zusammenhangs auszuweisen, wurde das Chi-Quadrat-basierte Assoziationsmass Cramers-V ausgewiesen. Cramers-V hat einen Wertebereich zwischen 0 (kein Zusammenhang) und 1 (perfekter Zusammenhang).

Im Rahmen dieser Studie werden keine kausalen Beziehungen geprüft oder aufgezeigt. Das heisst, die Studie beschränkt sich auf die beschreibende Darstellung und Kommentierung der Ergebnisse der Umfrage, ohne die den einzelnen Ergebnissen zugrunde liegenden statistischen Zusammenhänge zu erklären.

ZUSAMMENFASSUNG

Die anlässlich des Jubiläums 25 Jahre EWR-Mitgliedschaft im Auftrag der Regierung durchgeführte repräsentative Online-Befragung zeigt, dass Liechtensteins Mitgliedschaft im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) bei den Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern weiterhin grosse Unterstützung geniesst. So ruft der EWR bei 76 Prozent der befragten Personen ein positives Bild hervor. Demgegenüber haben lediglich 5 Prozent der liechtensteinischen Bevölkerung ein negatives Bild des EWR. Auch wird das EWR-Abkommen von 84 Prozent der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner als ein gutes Abkommen für Liechtenstein bewertet und lediglich von 4 Prozent als ein schlechtes Abkommen.

Als besonders wichtige Errungenschaften des EWR werden die vier Grundfreiheiten gesehen. So erachten z. B. 93 Prozent der befragten Personen den freien Verkehr von Gütern und Dienstleistungen im EWR als wichtig für Liechtenstein. Das EWR-Abkommen wird aber nicht nur als ein reines Wirtschaftsabkommen betrachtet. Auch EU-Programme wie z. B. Erasmus+, der Datenschutz oder das EU-Emissionshandelssystem werden als wichtige Errungenschaften für Liechtenstein angesehen. Dass das EWR-Abkommen nicht nur als Wirtschaftsabkommen wahrgenommen wird, zeigt sich auch darin, dass mehr als die Hälfte der befragten Personen der Meinung ist, dass der EWR positive gesellschaftspolitische Impulse für Liechtenstein gebracht habe. Ebenso sehen 57 Prozent der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner durch die EWR-Mitgliedschaft eine Stärkung der Souveränität Liechtensteins und eine Verbesserung von Liechtensteins Image im Ausland.

Kritik am EWR bezieht sich insbesondere auf die hohe Regulierungsdichte und den damit verbundenen Ausbau der Bürokratie und gestiegenen administrativen Aufwand für die liechtensteinischen Unternehmen. An der Grössenverträglichkeit der EWR-Mitgliedschaft bestehen jedoch kaum mehr Zweifel. So stimmten lediglich 10 Prozent der befragten Personen der Aussage zu, dass der EWR für Liechtenstein eine Nummer zu gross sei. Auch sind nur wenige Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner der Meinung, dass der EWR die Volksrechte eingeschränkt oder die Beziehungen zur Schweiz verschlechtert habe. Ebenso stimmten nur 24 Prozent der Personen der Aussage zu, dass die EWR-Mitgliedschaft dazu geführt habe, dass Liechtenstein zu viel Geld an andere europäische Staaten zahlen musste. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen somit eine breite Abstützung des EWR in der liechtensteinischen Bevölkerung, wonach der EWR nicht nur aufgrund seiner wirtschaftlichen Auswirkungen positiv wahrgenommen wird, sondern auch wegen positiver innerstaatlicher und aussenpolitischer Effekte.

Für die Zukunft wünschen sich die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner vor allem Kontinuität in der Europapolitik. So halten 70 Prozent der befragten Personen den EWR in den nächsten Jahren für die beste Option für Liechtenstein. Gleichzeitig wünschen sich aber auch 57 Prozent der befragten Personen, dass Liechtenstein seine Europapolitik möglichst eng mit der Schweiz abstimmen solle. Die zwei Aussagen stehen nicht in einem Widerspruch, verweisen aber auf ein der parallelen Mitgliedschaft Liechtensteins im EWR und in der Zollunion mit der Schweiz immanentes Spannungsfeld.

Ein weiteres solches Spannungsfeld zeigt sich bei Fragen zur Funktionsweise des EWR. Für 75 Prozent der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner ist das gute Funktionieren des EWR von grosser Bedeutung für Liechtenstein. Nur gerade 3 Prozent der befragten Personen stimmen dieser Aussage nicht zu. Allerdings stimmen 29 Prozent der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner der Aussage zu, dass Liechtenstein EWR-Vorgaben weniger konsequent umsetzen sollte, auch wenn dies das Verhältnis zu den anderen EWR-Partnern belasten könnte.

Der Wunsch nach Kontinuität in der Europapolitik zeigt sich auch darin, dass eine grosse Mehrheit der liechtensteinischen Bevölkerung stabile Beziehungen Liechtensteins zur Europäischen Union (EU) für wichtig erachtet. Eine EU-Mitgliedschaft selbst stösst aber nur auf wenig Unterstützung. Vielmehr wünscht sich die Mehrheit im Falle einer Auflösung des EWR ein mit dem EWR inhaltlich gleichwertiges Abkommen mit der EU.

Während der EWR in der liechtensteinischen Bevölkerung eine ähnlich hohe Unterstützung genießt wie zum Zeitpunkt der letzten Umfrage vor fünf Jahren, hat sich das Bild der EU der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner in diesem Zeitraum verschlechtert. Nichtsdestotrotz ruft die EU weiterhin bei mehr Personen in Liechtenstein ein positives Bild hervor als ein negatives. Auch überwiegen bei der Betrachtung der Europäischen Integration bei den Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern die positiven Assoziationen wie Friede, Freiheit und kulturelle Vielfalt negative Assoziationen. Bei den negativen Assoziationen wurden dabei Bürokratie, mangelnde Grenzkontrollen und Kriminalität besonders häufig genannt.

Insgesamt kann eine stark gegensätzliche Wahrnehmung des EWR und der EU durch die liechtensteinische Bevölkerung festgestellt werden. Besonders ausgeprägt ist die unterschiedliche Wahrnehmung mit Blick auf den Finanztransfer an andere europäische Staaten sowie die Volksrechte in Liechtenstein. Während diese Themen im Zusammenhang mit der EWR-Mitgliedschaft kaum kritisiert werden, bestehen im Falle einer EU-Mitgliedschaft grosse Vorbehalte.

Obwohl die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner der Mitgliedschaft Liechtensteins im EWR sehr positiv gegenüberstehen, sind nur knapp 30 Prozent der befragten Personen der Meinung, dass sie über gute Kenntnisse des EWR-Abkommens verfügen. Im Unterschied dazu sind 43 Prozent der befragten Personen der Meinung, dass ihre Kenntnisse des EWR weder gut noch schlecht sind, während 22 Prozent ihre Kenntnisse als schlecht einstufen.

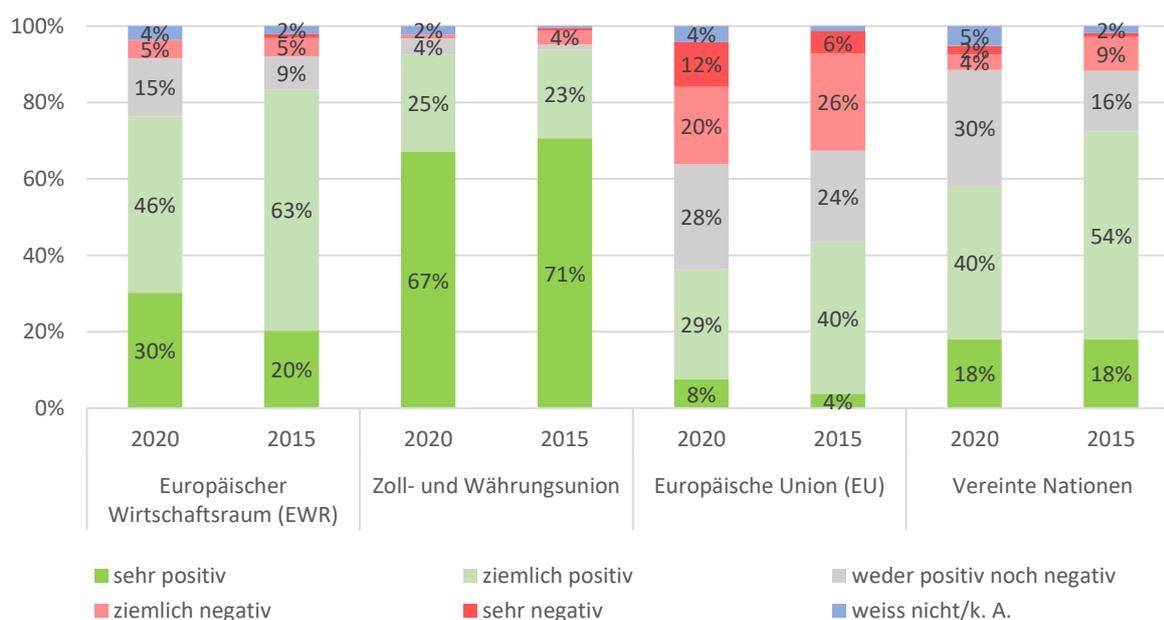
KERNERGEBNISSE

Im ersten Teil dieser Studie werden die Kernergebnisse der Umfrage grafisch dargestellt. Wenn immer möglich werden die Ergebnisse mit anderen Studien verglichen. Dadurch soll aufgezeigt werden, wie sich die Einstellung zum EWR in Liechtenstein im Zeitverlauf verändert hat und ob sich die Einstellung der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner zur Europäischen Integration von derjenigen in den EU- und EFTA-Staaten unterscheidet.

Einstellung zum EWR-Abkommen

Zu Beginn der Umfrage wurden die kontaktierten Personen gefragt, welches Bild ausgewählte internationale Abkommen und Organisationen bei ihnen hervorrufen. Über drei Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ein sehr positives oder eher positives Bild vom EWR. Im Unterschied dazu ruft der EWR gerade einmal bei 5 Prozent der befragten Personen ein negatives Bild hervor. Vergleicht man die Wahrnehmung des EWR mit anderen Abkommen und Organisationen, so zeigt sich, dass das Bild des EWR bei den Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern positiver ist als jenes der Europäischen Union (EU) oder der Vereinten Nationen (UNO). Allerdings lässt sich auch festhalten, dass die Wahrnehmung der Zoll- und Währungsunion Liechtensteins mit der Schweiz noch positiver ist. Vergleicht man die Daten von 2015 (Befragungszeitpunkt: November 2014) und 2020 (Februar 2020), so zeigt sich bei allen abgefragten Abkommen und Organisationen ein sehr ähnliches Bild. Mit Blick auf den EWR ist der Anteil derjenigen, welche zumindest ein ziemlich positives Bild des EWR haben, zwar von 83 Prozent (2015) auf 76 Prozent (2020) gesunken. Zugleich hat sich aber der Anteil derjenigen, welche ein sehr positives Bild vom EWR haben, von 20 Prozent (2015) auf 30 Prozent (2020) erhöht. Insgesamt lässt sich somit keine signifikante Verbesserung oder Verschlechterung des Bildes des EWR bei den Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern feststellen. Vielmehr ist dieses weiterhin mehrheitlich positiv.

Abbildung 1: Bild von EU, EWR, Zollunion und UNO in den Jahren 2015 und 2020 im Vergleich

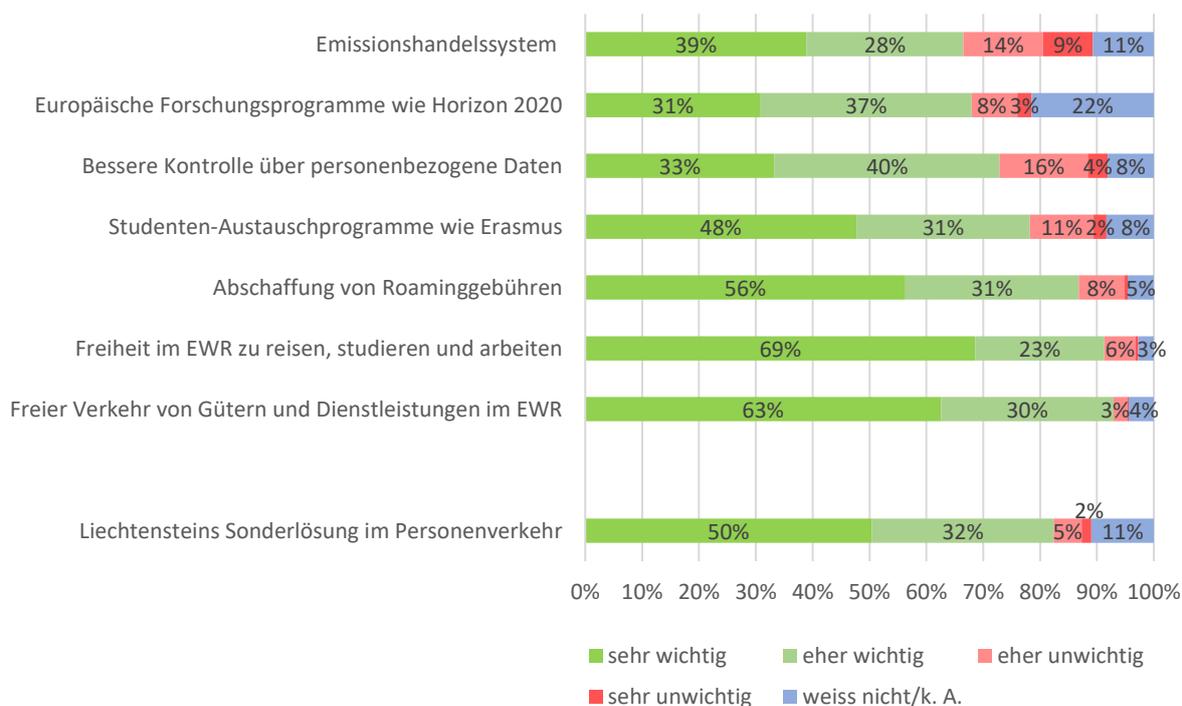


Anmerkung: 2015: November 2014, CATI-Befragung, N=500; 2020: Februar 2020, CAWI-Befragung, N=869.

Der EWR verfügt über einen breiten Geltungsbereich. Dieser umfasst nicht nur wirtschaftliche Bereiche wie die vier Grundfreiheiten – Waren-, Dienstleistungs-, Personen- und Kapitalverkehr –, sondern auch horizontale Politiken wie z. B. den Umweltschutz oder flankierende Politiken wie die EU-Programme. Vor diesem Hintergrund wurden die an der Umfrage teilnehmenden Personen nach ihrer Haltung zu ausgewählten Errungenschaften des EWR für Liechtenstein gefragt. Dabei zeigt sich, dass nicht nur die vier Grundfreiheiten, sondern auch die horizontalen und flankierenden Politiken mehrheitlich als wichtig erachtet werden. Insgesamt bezeichneten über 93 Prozent der befragten Personen zumindest eine der zur Auswahl stehenden horizontalen und flankierenden Politiken als eine wichtige Errungenschaft des EWR. Folglich erachten die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner das EWR-Abkommen nicht nur als ein Wirtschaftsabkommen, sondern unterstützen auch eine Zusammenarbeit im Rahmen des EWR in nicht primär wirtschaftspolitisch relevanten Themenfeldern.

Abbildung 2 weist für alle abgefragten Themen den Anteil der befragten Personen aus, welche die jeweilige Errungenschaft für sehr wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder sehr unwichtig halten. Wie bereits angedeutet, werden alle Themen von einer grossen Mehrheit zumindest als eher wichtig eingestuft. Die direkte Gegenüberstellung der einzelnen Themen zeigt jedoch auch, dass von den abgefragten Themen solche, welche einen direkten Bezug zu den vier Grundfreiheiten aufweisen, am stärksten unterstützt werden. Dazu zählen der freie Güter- und Dienstleistungsverkehr, die Personenfreizügigkeit – und damit die Möglichkeit, in einem anderen EWR-Land arbeiten zu können – und schliesslich auch die Abschaffung der Roaminggebühren. Da es sich bei der Sonderlösung Liechtensteins bei der Personenfreizügigkeit nicht um eine Errungenschaft des EWR, sondern der EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins handelt, wird diese separat aufgeführt.

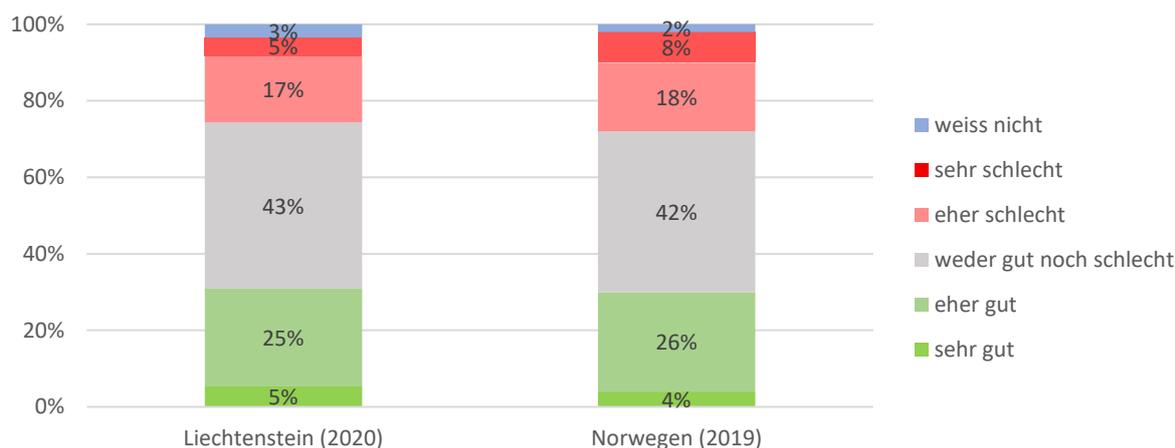
Abbildung 2: Bedeutung ausgewählter Errungenschaften des EWR für Liechtenstein



Anmerkung: CAWI-Befragung, Februar 2020, N=869.

Im Rahmen der Umfrage wurden die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner gefragt, wie sie ihr Wissen über den EWR selbst einschätzen. Demnach stufen lediglich 30 Prozent der befragten Personen ihre Kenntnisse über den EWR als sehr gut oder eher gut ein. Der Grossteil der befragten Personen erachtet die eigenen Kenntnisse vom EWR-Abkommen als weder gut noch schlecht. Die Frage lehnt sich an eine entsprechende Frage einer im Jahr 2019 in Norwegen durch den Think-tank NUPI in Auftrag gegebene Umfrage an. Der Vergleich zwischen Norwegen und Liechtenstein zeigt ein fast identisches Bild zur Selbsteinschätzung der Kenntnisse über das EWR-Abkommen.

Abbildung 3: Selbsteinschätzung der Kenntnisse über das EWR-Abkommen in Liechtenstein und Norwegen

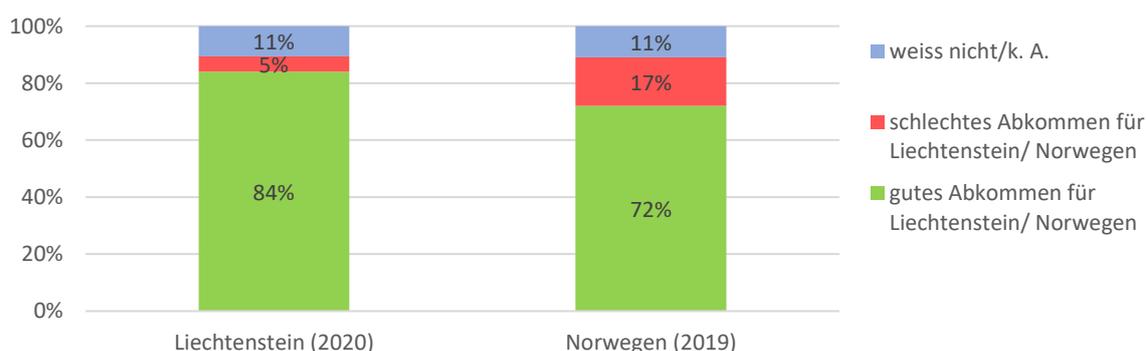


Anmerkung: LIE: CAWI-Befragung, Februar 2020, N=869; NOR: NUPI/Sentio, CATI-Befragung, Januar 2019, N=1000.

Bewertung der EWR-Mitgliedschaft

In vielen Staaten Europas sind die nationale Europapolitik und damit die politischen und rechtlichen Beziehungen zur EU stark polarisiert. Dies gilt gleichermassen für EU-Staaten als auch Nicht-EU-Staaten. Mit Blick auf Liechtenstein zeigt die Umfrage, dass der EWR bei der Mehrheit der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner nicht nur ein positives Bild hervorruft, sondern mit 84 Prozent auch eine sehr grosse Mehrheit der Bevölkerung das EWR-Abkommen als ein gutes Abkommen für Liechtenstein erachtet. Damit ist die Unterstützung für das EWR-Abkommen in Liechtenstein nochmals höher als in Norwegen, wo in der vorhin genannten Umfrage die bisher stärkste Unterstützung für das EWR-Abkommen in Norwegen nachgewiesen werden konnte.

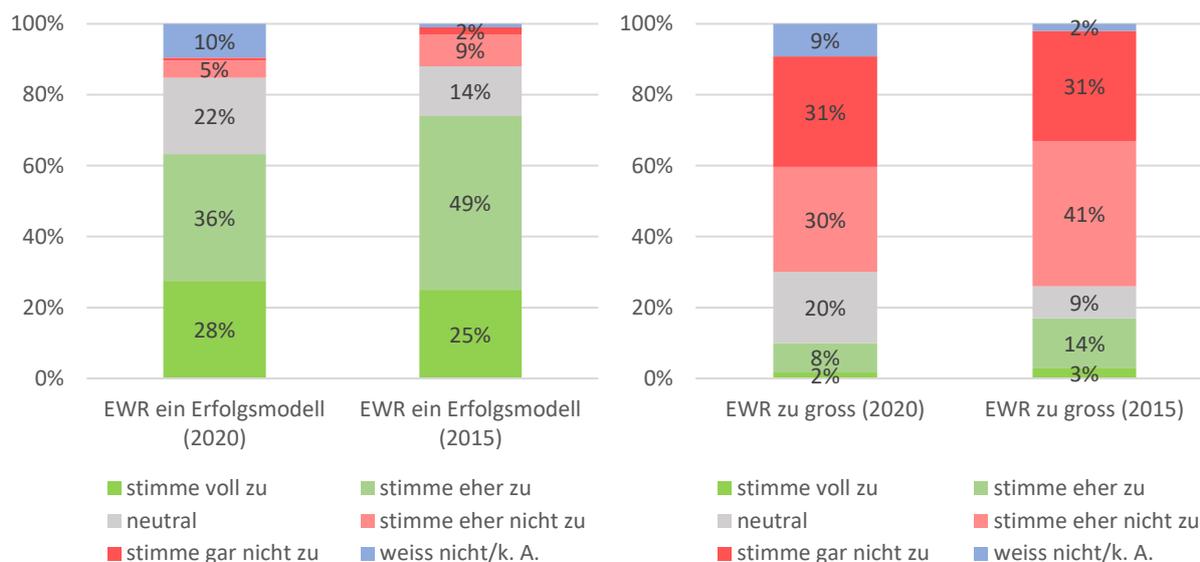
Abbildung 4: Bewertung des EWR-Abkommens in Liechtenstein und Norwegen



Anmerkung: LIE: CAWI-Befragung, Februar 2020, N=869; NOR: NUPI/Sentio CATI-Befragung, Januar 2019, N=1000.

Abbildung 5 vergleicht die Antworten auf die beiden Aussagen «Die EWR-Mitgliedschaft ist für Liechtenstein ein Erfolgsmodell» und «Der EWR ist für Liechtenstein eine Nummer zu gross» aus den Jahren 2015 und 2020. Die Antworten auf die beiden Aussagen fallen 2015 und 2020 sehr ähnlich aus. Bei beiden Befragungen stimmte die Mehrheit der befragten Personen der Aussage zu, dass der EWR für Liechtenstein ein Erfolgsmodell sei, und lehnt gleichzeitig die Aussage ab, dass der EWR für Liechtenstein eine Nummer zu gross sei. Allerdings fällt auf, dass die Zustimmung zur Aussage, dass der EWR für Liechtenstein ein Erfolgsmodell sei, im Jahr 2015 mit 74 Prozent zu 64 Prozent im Jahr 2020 deutlicher ausfiel. Die geringere Zustimmung ist aber nicht mit einer höheren Ablehnung gleichzusetzen. Im Gegenteil: Während im Jahr 2015 11 Prozent die Aussage, dass der EWR für Liechtenstein ein Erfolgsmodell sei, ablehnten, sind dies im Jahr 2020 nur mehr 6 Prozent. Die Polarisierung hat somit eher ab- als zugenommen. Zugenommen hat jedoch der Anteil der Personen, welche neutral eingestellt sind oder keine klare Meinung haben. Dasselbe gilt für die Frage nach der Grössenverträglichkeit des EWR. Auch hier zeigt die Umfrage von 2020 einen im Vergleich zu 2015 leicht erhöhten Anteil an Personen ohne klare Meinung. Mit über 61 Prozent erachtet aber auch in der aktuellen Umfrage die grosse Mehrheit der befragten Personen den EWR als grössenverträglich für Liechtenstein.

Abbildung 5: Einschätzung des EWR in Liechtenstein in den Jahren 2015 und 2020 im Vergleich



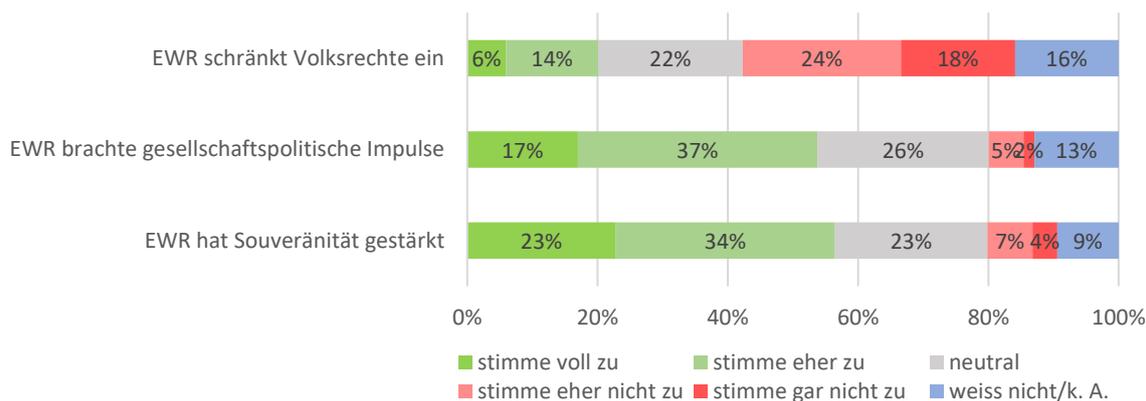
Anmerkung: 2015: November 2014, CATI-Befragung, N=500; 2020: Februar 2020, CAWI-Befragung, N=869.

Argumente zur EWR-Mitgliedschaft

Im Rahmen der Befragung wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Reihe von Argumenten präsentiert, welche des Öfters im Zusammenhang mit dem EWR verwendet werden. Es wurden genauso viele negative – also EWR-kritische – wie positive – also EWR-unterstützende – Argumente abgefragt. Für die Auswertung wurden diese Argumente nach den Themenbereichen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Aussenbeziehungen gegliedert.

Abbildung 6 zeigt die Ergebnisse zu den Argumenten aus dem Bereich Politik. Demnach stimmen 57 Prozent der befragten Personen der Aussage zu, dass die EWR-Mitgliedschaft die Souveränität Liechtensteins gestärkt habe. Ebenso sind 54 Prozent der befragten Personen der Meinung, dass der EWR für Liechtenstein positive gesellschaftspolitische Impulse gebracht habe. Nur 20 Prozent vertreten demgegenüber die Ansicht, dass der EWR die Volksrechte in Liechtenstein eingeschränkt habe. Somit bestätigen die abgefragten Argumente die grundsätzlich positive Einstellung der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner zum EWR. Die Ergebnisse decken sich weitgehend mit den Werten aus dem Jahr 2015.

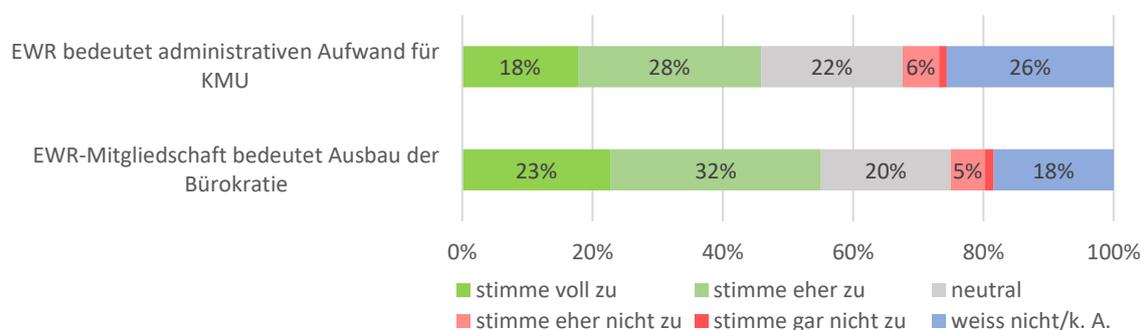
Abbildung 6: Argumente zum EWR aus dem Bereich Politik



Anmerkung: CAWI-Befragung, Februar 2020, N=869.

Im Themenbereich Verwaltung stimmen 46 Prozent der befragten Personen der Aussage zu, dass EWR-Vorgaben für kleine und mittelständische Unternehmen oftmals einen grossen administrativen Aufwand mit sich bringen würden, während diese Aussage nur von 7 Prozent abgelehnt wird. Auch die Aussage, dass die EWR-Mitgliedschaft zu einem Ausbau der Bürokratie geführt habe, stösst auf deutlich mehr Zustimmung (55 Prozent) als Ablehnung (7 Prozent). Bereits 2015 konnte festgestellt werden, dass sich die wenige Kritik am EWR vor allem auf die aus dem EWR-Abkommen resultierende erhöhte Regulierungsdichte bezieht.

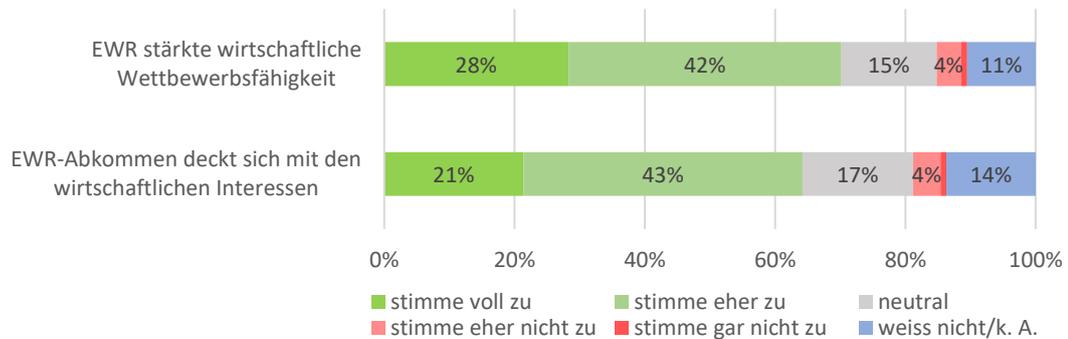
Abbildung 7: Argumente zum EWR im Bereich Verwaltung



Anmerkung: CAWI-Befragung, Februar 2020, N=869.

Erwartungsgemäss finden wirtschaftliche Argumente zum EWR besonders hohe Zustimmung. So stimmen 70 Prozent der befragten Personen der Aussage zu, dass der EWR die Wettbewerbsfähigkeit der liechtensteinischen Wirtschaft gestärkt habe. Fast gleich hoch fällt die Zustimmung für die Aussage aus, dass sich der EWR mit den wirtschaftlichen Interessen Liechtensteins decke (64 Prozent). Jeweils nur 5 Prozent der befragten Personen lehnen die Aussagen ab.

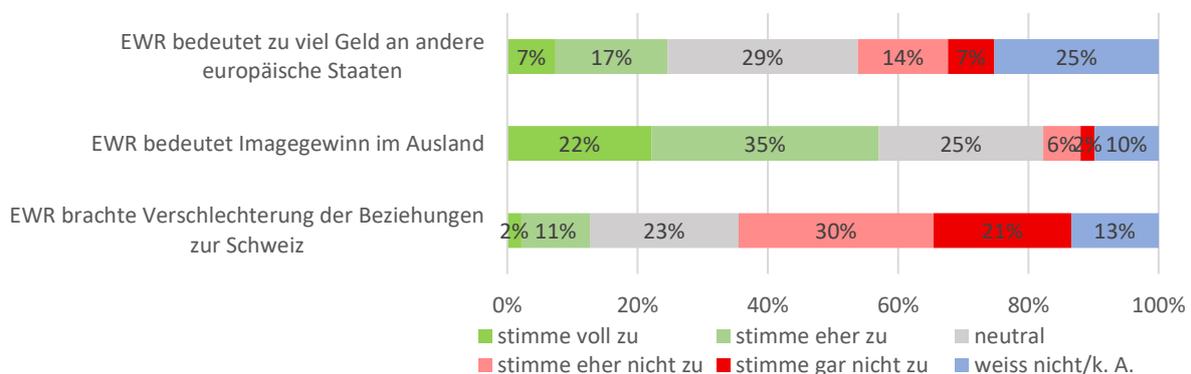
Abbildung 8: Argumente zum EWR im Bereich Wirtschaft



Anmerkung: CAWI-Befragung, Februar 2020, N=869.

In Bezug auf die Auswirkungen der EWR-Mitgliedschaft auf die Aussenbeziehungen Liechtensteins stimmen lediglich 24 Prozent der befragten Personen der Aussage zu, dass die EWR-Mitgliedschaft dazu geführt habe, dass Liechtenstein zu viel Geld an andere europäische Staaten zahlen müsse. Zwar wird diese Aussage auch nur von 21 Prozent explizit abgelehnt, dennoch lässt sich aus dem Ergebnis schliessen, dass die Beiträge Liechtensteins an andere EWR-Staaten weder stark politisiert sind noch auf prinzipiellen Widerstand stossen. Auch sehen nur 13 Prozent der Befragten durch den EWR eine Verschlechterung der Beziehungen Liechtensteins zur Schweiz. Schliesslich stimmt mit 57 Prozent eine grosse Mehrheit der befragten Personen der Aussage zu, dass sich durch den EWR Liechtensteins Image im Ausland verbessert habe.

Abbildung 9: Argumente zum EWR im Bereich Aussenbeziehungen



Anmerkung: CAWI-Befragung, Februar 2020, N=869.

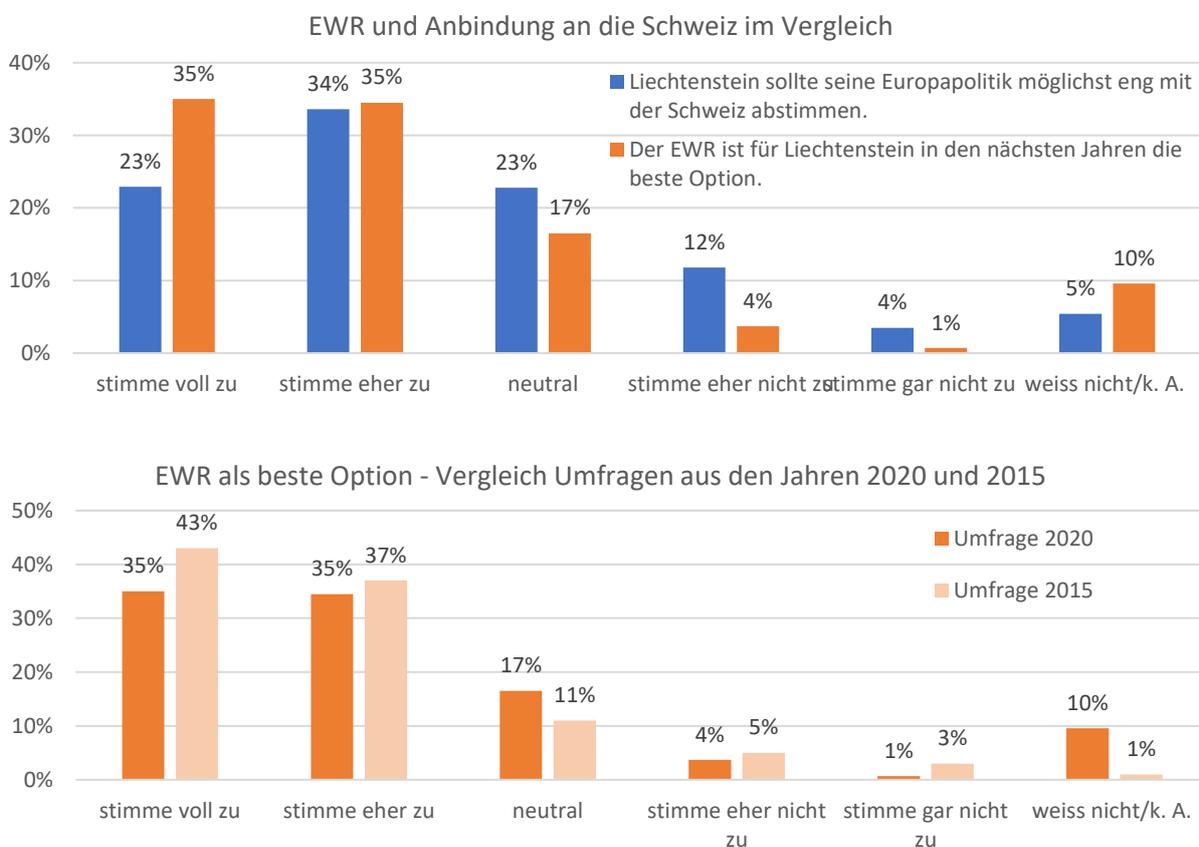
Zusammenfassend zeigt sich in den Themenbereichen Politik, Wirtschaft und Aussenbeziehungen ein positives Bild des EWR. Im Unterschied dazu verknüpft eine Mehrheit der befragten Personen

die EWR-Mitgliedschaft mit einer Zunahme an Bürokratie. Die Kritik ist jedoch stark themenbezogen, weshalb auch diese Personen insgesamt mehrheitlich ein positives Bild des EWR haben. Die Ergebnisse des Argumentetests unterstreichen somit erneut die breite Abstützung des EWR in der liechtensteinischen Bevölkerung, wonach der EWR nicht nur aufgrund seiner wirtschaftlichen Auswirkungen positiv wahrgenommen wird, sondern auch wegen positiver innerstaatlicher und ausenpolitischer Effekte.

Zukunft des EWR-Abkommens

Im Rahmen der Umfrage wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach der Zukunft des EWR gefragt und welche Art der Beziehungen sie im Falle einer Kündigung des EWR-Abkommens mit der EU bevorzugen würden. 70 Prozent der befragten Personen stimmen der Aussage zu, dass der EWR für Liechtenstein in den nächsten Jahren die beste Option sei. Gleichzeitig wünschen sich 57 Prozent der Befragten, dass Liechtenstein seine Europapolitik möglichst eng mit der Schweiz abstimmen sollte. Die zwei Aussagen stehen nicht in einem Widerspruch, zeigen aber dennoch das Spannungsfeld auf zwischen einer eigenständigen EWR-Mitgliedschaft und der guten Partnerschaft mit der Schweiz. Abbildung 10 zeigt ferner, dass die Zustimmung zur Aussage «Der EWR ist für Liechtenstein in den nächsten Jahren die beste Option» seit 2015 zwar leicht abgenommen hat, sich aber nicht grundlegend verändert hat. Dafür spricht auch die Tatsache, dass der Anteil an Personen, welche die Aussage ablehnen, gegenüber 2015 sogar leicht zurückgegangen ist.

Abbildung 10: Einschätzung der zukünftigen Europapolitik Liechtensteins

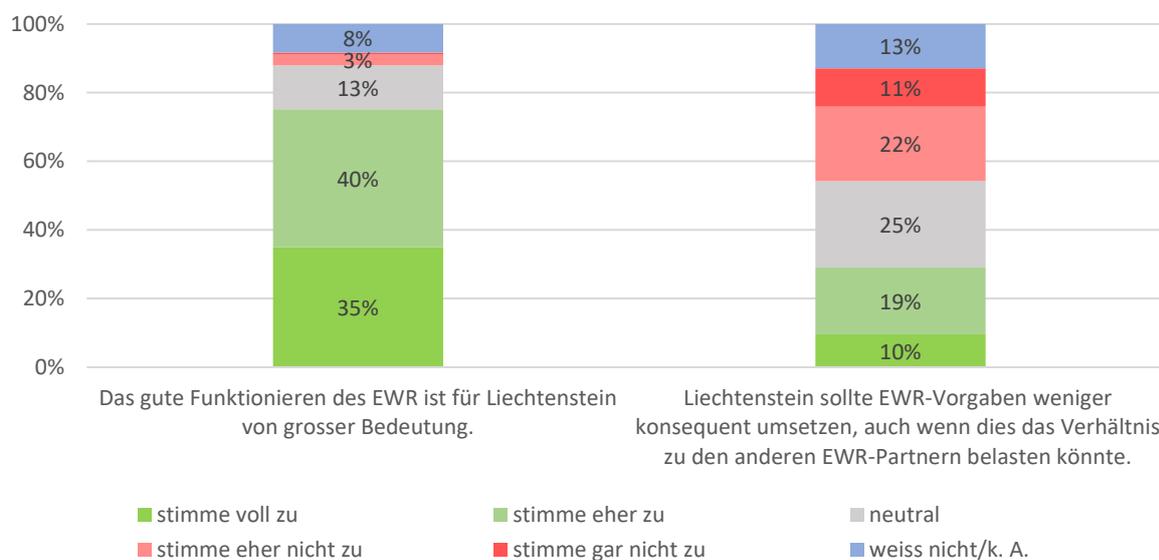


Anmerkung: 2015: November 2014, CATI-Befragung, N=500; 2020: Februar 2020, CAWI-Befragung, N=869.

Eine Mehrheit von über 75 Prozent der befragten Personen erachtet das gute Funktionieren des EWR für Liechtenstein für bedeutsam. Zugleich wird diese Aussage lediglich von 4 Prozent der befragten Personen abgelehnt. Im Unterschied dazu stimmen 29 Prozent der befragten Personen der Aussage zu, dass Liechtenstein EWR-Vorgaben weniger konsequent umsetzen solle, selbst wenn dies das Verhältnis zu den anderen EWR-Partnern belasten könnte. Wiederum gilt, dass sich die Ergebnisse der beiden Fragen nicht zwingend widersprechen, aber zumindest ein Spannungsfeld zwischen dem Wunsch nach dem Erhalt der Funktionsweise des EWR und einer stärker interessen geleiteten Umsetzung andeuten.

Letztgenanntes Argument wurde in einer ähnlichen Formulierung im Rahmen der sogenannten Wahlhilfe vor den Landtagswahlen 2017 allen Kandidierenden zum Landtag als Frage gestellt. Dabei fällt auf, dass die in den Landtag gewählten Abgeordneten deutlich stärker für eine weniger konsequente Umsetzung von EWR-Vorgaben plädieren, als sich dies aus der Bevölkerungsumfrage ergibt. So stimmten im November 2016 – also vor der eigentlichen Wahl – 67 Prozent der später in den Landtag gewählten Kandidatinnen und Kandidaten der Aussage zu, dass Liechtenstein EWR-Recht weniger konsequent und damit weniger schnell und umfassend umsetzen solle, selbst wenn dies das Verhältnis zu den EFTA-Institutionen und EWR-Partnerstaaten belasten könnte.

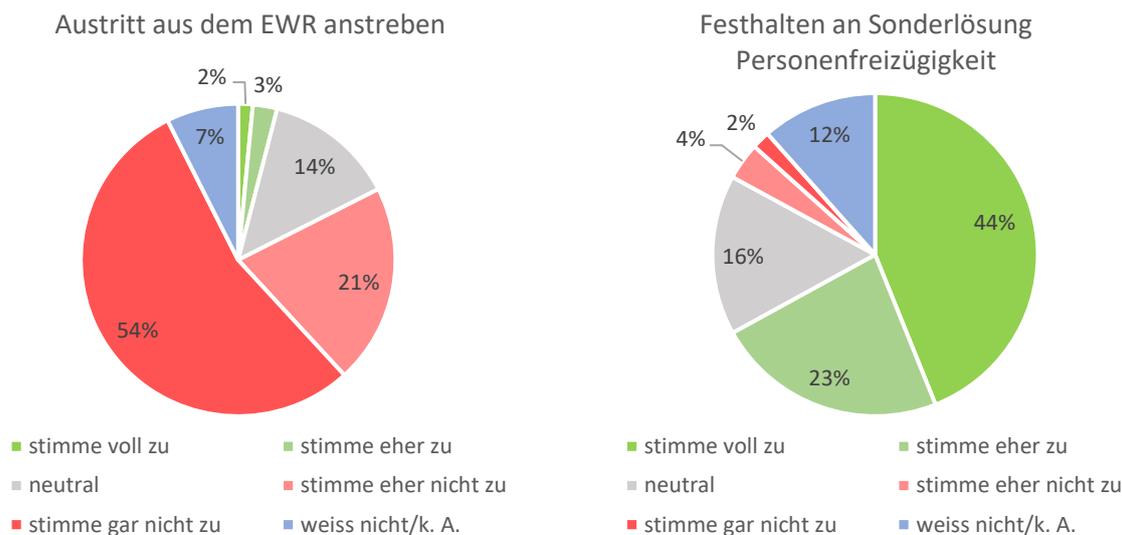
Abbildung 11: Einschätzung der zukünftigen Funktionsweise des EWR-Abkommens



Anmerkung: CAWI-Befragung, Februar 2020, N=869.

Der hohe Rückhalt des EWR in der liechtensteinischen Bevölkerung zeigt sich des Weiteren in der Frage nach einem möglichen EWR-Austritt. Der Aussage «Liechtenstein sollte aus dem EWR austreten» stimmen demnach lediglich 5 Prozent der befragten Personen zu. Eine Voraussetzung für den hohen Rückhalt des EWR scheint jedoch der Erhalt der Sonderlösung im Personenverkehr zu sein. Diese erlaubt es Liechtenstein trotz EWR-Mitgliedschaft, die Wohnsitznahme in Liechtenstein auch für EWR-Staatsangehörige zu beschränken. Die Beibehaltung der Sonderlösung wird von 67 Prozent der befragten Personen unterstützt. Nur gerade 6 Prozent lehnen dies ab.

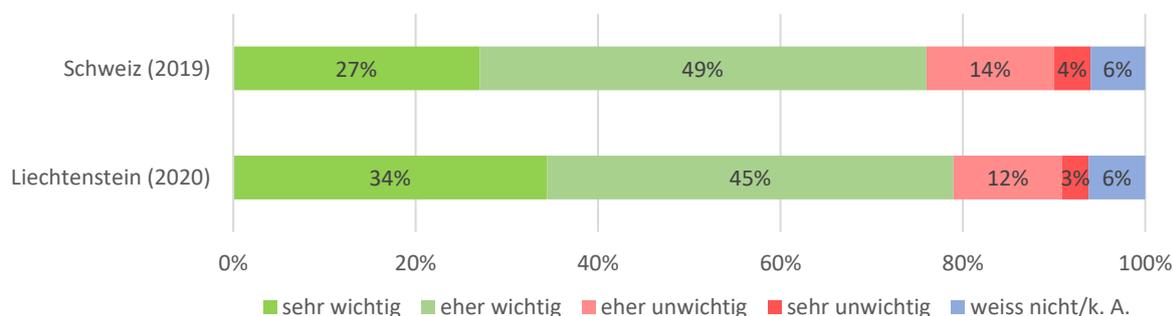
Abbildung 12: Zukunft des EWR-Abkommens



Anmerkung: CAWI-Befragung, Februar 2020, N=869.

Neben dem EWR-Abkommen verfügt Liechtenstein über diverse weitere Abkommen mit der EU. Da es sich hier oftmals um sehr spezifische und deshalb wenig bekannte Abkommen handelt, wurden diese in der Umfrage nicht gesondert abgefragt. Stattdessen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach der allgemeinen Bedeutung der Beziehungen zur EU gefragt. Auf die Frage «Wie wichtig sind Ihnen generell stabile Beziehungen Liechtensteins mit der EU?» antworteten 34 Prozent der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner mit «sehr wichtig» und weitere 45 Prozent mit «eher wichtig». Lediglich 15 Prozent der befragten Personen messen demnach stabilen Beziehungen mit der EU keine grosse Bedeutung zu. Die Frage wurde dem vom Meinungsforschungsinstitut gfs.bern durchgeführten Credit Suisse Europa Barometer entnommen. Die Bedeutung stabiler Beziehungen mit der EU wird in Liechtenstein demnach leicht höher gewichtet als in der Schweiz.

Abbildung 13: Bedeutung stabiler Beziehungen zur EU in Liechtenstein und der Schweiz

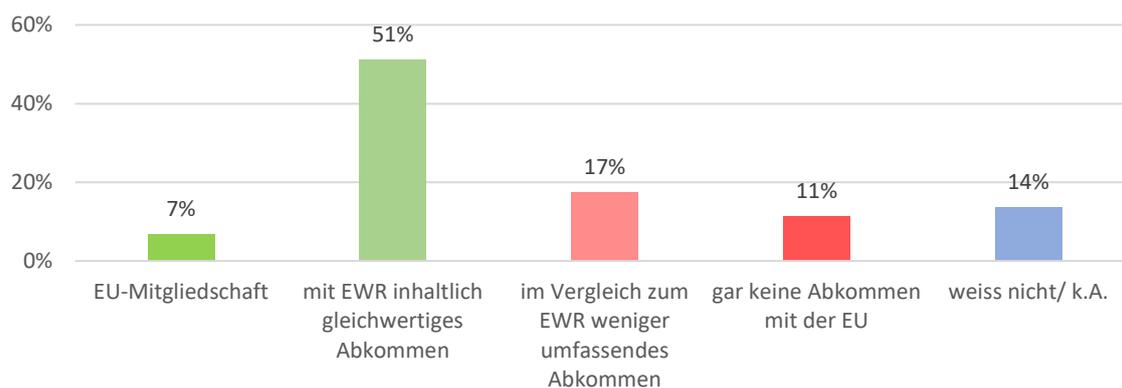


Anmerkung: LIE: CAWI-Befragung, Februar 2020, N=869. Schweiz: gfs.bern, Credit Suisse Europa Barometer 2019.

Unter der Annahme, dass das EWR-Abkommen aufgelöst würde, würde mit 51 Prozent Zustimmung die Mehrheit der befragten Personen ein dem EWR-Abkommen inhaltlich

gleichwertiges Abkommen bevorzugen. Eine EU-Mitgliedschaft käme in einem solchen Fall nur für 7 Prozent infrage. Ein weniger umfassendes Abkommen oder sogar möglichst gar keine vertraglichen Beziehungen der EU möchten demgegenüber 17 Prozent bzw. 11 Prozent der befragten Personen. Damit zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der oben bereits erwähnten Umfrage in Norwegen, wo im Falle einer Auflösung des EWR-Abkommens mehr Personen für einen Abbau der Beziehungen zur EU als für eine Vertiefung der Beziehungen votieren würden.

Abbildung 14: Bewertung der Optionen im Falle einer Auflösung des EWR

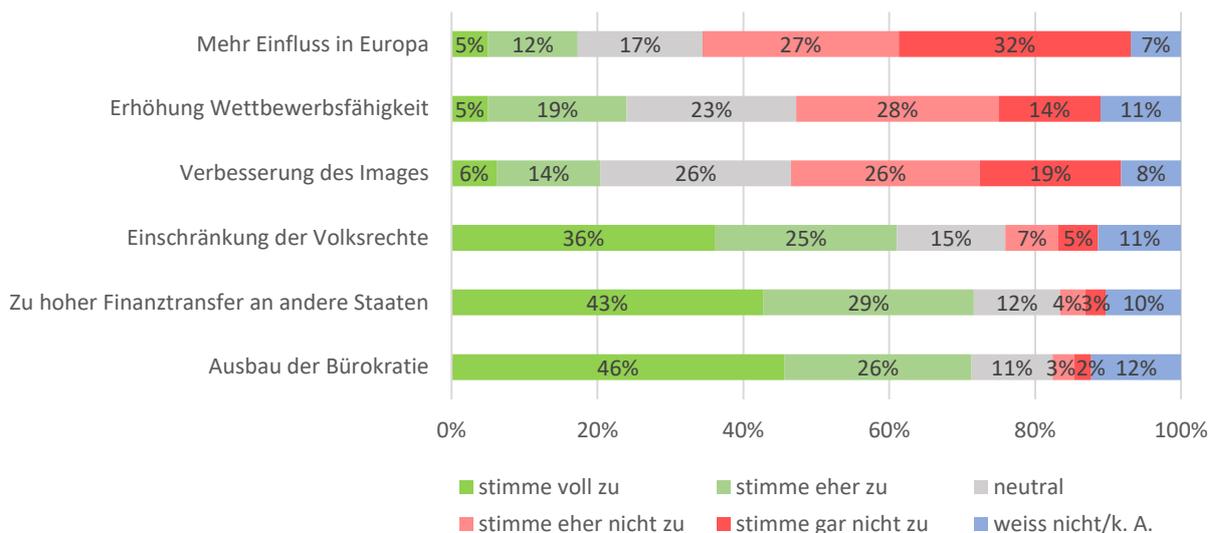


Anmerkung: CAWI-Befragung, Februar 2020, N=869.

Die in Abbildung 14 dargestellte geringe Unterstützung einer EU-Mitgliedschaft bestätigt sich auch durch die Frage nach den möglichen Auswirkungen einer EU-Mitgliedschaft auf Liechtenstein. Demnach erwartet im Falle einer EU-Mitgliedschaft eine grosse Mehrheit der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner einen Ausbau der Bürokratie, einen erhöhten Finanztransfer an andere Staaten und eine Einschränkung der Volksrechte. Positiv formulierte Argumente – wie mehr Einfluss in Europa, eine Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit oder eine Verbesserung des Images – werden demgegenüber von der Mehrheit der befragten Personen abgelehnt. Zwar mag das Bild der EU insgesamt in Liechtenstein nicht besonders schlecht sein, einer EU-Mitgliedschaft begegnen die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner jedoch mit grossen Vorbehalten.

Die in Abbildung 15 dargestellten Ergebnisse decken sich weitgehend mit der im Jahr 2015 durchgeführten Umfrage zur EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins. So stimmten beispielsweise im Jahr 2015 59 Prozent der befragten Personen der Aussage voll zu oder eher zu, dass durch eine EU-Mitgliedschaft die Volksrechte in Liechtenstein eingeschränkt würden, im Vergleich zu 61 Prozent im Jahr 2020. Ebenso fürchteten im Jahr 2015 67 Prozent der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner im Falle einer EU-Mitgliedschaft Liechtensteins einen erhöhten Finanztransfer an andere europäische Staaten im Vergleich zu 72 Prozent im Jahr 2020.

Abbildung 15: Einstellung zu möglichen Folgen im Falle einer EU-Mitgliedschaft Liechtensteins



Anmerkung: CAWI-Befragung, Februar 2020, N=869.

Zusammenfassend zeigt die Auswertung der verschiedenen Fragen zur Zukunft des EWR, dass sich die grosse Mehrheit der liechtensteinischen Bevölkerung Kontinuität in der Europapolitik wünscht. Dies spiegelt sich vor allem im Wunsch nach einer Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der EU basierend auf dem EWR-Abkommen wider. Ist eine solche Fortsetzung aus irgendwelchen Gründen nicht möglich, würde sich die Mehrheit der befragten Personen ein mit dem EWR-Abkommen inhaltlich möglichst identisches Abkommen zur Gestaltung der Beziehungen der EU wünschen. Das Bedürfnis nach Kontinuität zeigt sich schliesslich auch darin, dass eine grosse Mehrheit stabilen Beziehungen zur EU eine hohe Bedeutung zuweist, eine EU-Mitgliedschaft selbst aber nur auf wenig Unterstützung stösst.

Einstellung zur EU und zur Europäischen Integration im Allgemeinen

Der EWR verbindet die EU-Staaten und die drei EWR/EFTA-Staaten Island, Liechtenstein und Norwegen zu einem gemeinsamen Wirtschaftsraum. Zu diesem Zweck haben sich die Vertragsparteien verpflichtet, innerhalb des Geltungsbereichs des EWR-Abkommens laufend neues EU-Recht in das EWR-Abkommen zu übernehmen. Die EU ist somit nicht nur Liechtensteins Partner im EWR, sondern legt auch den Grundstein für die Weiterentwicklung des EWR-Rechts. Vor diesem Hintergrund wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umfrage gefragt, welches Bild sie von der EU haben, welche Assoziationen sie mit der EU verknüpfen, wie wichtig ihnen gute Beziehungen Liechtensteins mit der EU sind, wie stark sie sich mit Europa verbunden fühlen und für wie bedeutend sie die künftige wirtschaftliche und politische Entwicklung der EU einschätzen.

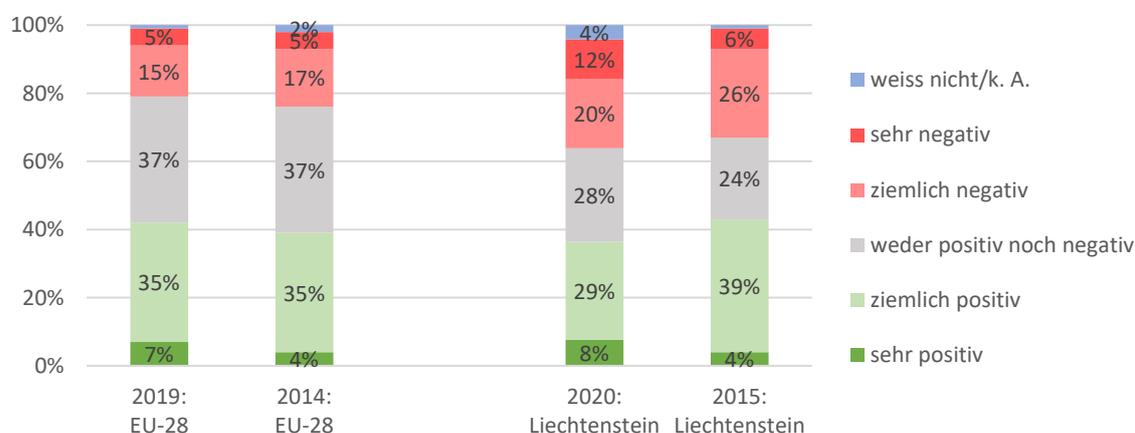
Die EU ruft bei den Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern ein ähnlich positives Bild hervor, wie dies im Durchschnitt der EU-Mitgliedstaaten der Fall ist. Eine solche Übereinstimmung liess sich bereits bei der im Jahr 2015 durchgeführten Befragung zu Liechtensteins Mitgliedschaft im EWR beobachten. Damals rief die EU bei insgesamt 43 Prozent der Liechtensteinerinnen und

Liechtensteiner ein positives Bild hervor, gegenüber 39 Prozent im EU-Durchschnitt. Heute verfügen 37 Prozent der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner über ein positives Bild der EU im Vergleich zu 42 Prozent im EU-Durchschnitt. Während sich im Durchschnitt aller EU-Staaten das Bild der EU in den vergangenen fünf Jahren somit leicht verbessert hat, hat es sich in Liechtenstein im selben Zeitraum leicht verschlechtert.

Im Vergleich zu den einzelnen EU-Mitgliedstaaten liegt der Anteil der Bürgerinnen und Bürger mit einem positiven Bild der EU in den Staaten Griechenland (31 Prozent), Tschechien (31 Prozent), Italien (33 Prozent), Slowakei (33 Prozent), Vereinigtes Königreich (36 Prozent; seit 1.2.2020 kein EU-Mitglied mehr) und Frankreich (36 Prozent) noch tiefer als in Liechtenstein (37 Prozent). Auch im Nachbarstaat Österreich liegt der Anteil der Personen mit einem positiven Bild der EU mit 38 Prozent nur leicht höher als in Liechtenstein.

Der Vergleich mit den Daten aus den EU-Staaten zeigt allerdings auch, dass in Liechtenstein mit 32 Prozent der Anteil an Personen mit einem negativen EU-Bild deutlich über dem EU-Durchschnitt von 20 Prozent liegt. Lediglich in Griechenland ruft die EU gleich oft ein negatives Bild hervor wie in Liechtenstein. In allen anderen Staaten der EU – so z. B. auch Österreich (22 Prozent) – verfügen die Bürgerinnen und Bürger deutlich weniger oft über ein negatives Bild der EU als in Liechtenstein. Mit 12 Prozent ist insbesondere der Anteil an Personen mit einem sehr negativen EU-Bild in Liechtenstein deutlich höher als im EU-Durchschnitt (5 Prozent). Dieser Anteil hat sich in Liechtenstein in den vergangenen fünf Jahren zudem verdoppelt. Insgesamt lässt sich somit durchaus eine Verschlechterung des EU-Bilds in Liechtenstein konstatieren.

Abbildung 16: Bild der EU in Liechtenstein und im Durchschnitt der EU-Staaten

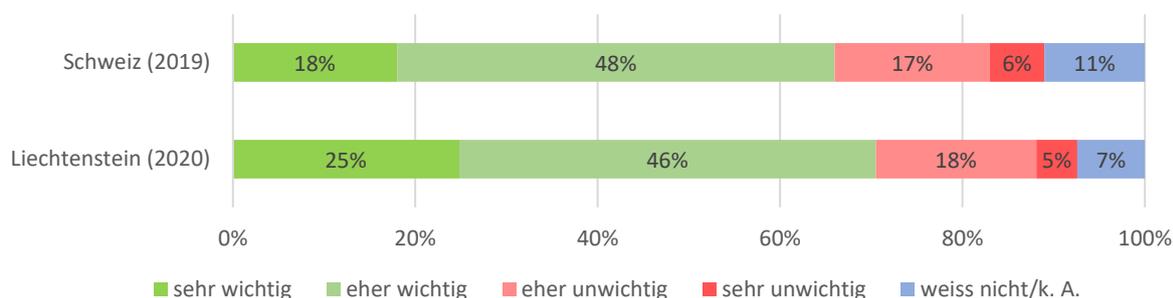


Anmerkung: EU-28: 2019: EB 92, November 2019, Face-to-Face-Interviews; 2014: EB 82, Herbst 2014, Face-to-Face-Interviews; LIE: 2020: Februar 2020, CAWI-Befragung, N=869; 2015: November 2014, CATI-Befragung, N=500.

Die Bedeutung der EU für Liechtenstein zeigt sich nicht nur in der Weiterentwicklung des EWR-Rechts, sondern generell in der EU als Absatzmarkt für Liechtensteins Exporte. Neben dem Bild der EU wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umfrage auch gefragt, wie wichtig ihnen persönlich die wirtschaftliche und politische Entwicklung in der EU ist. Einer Mehrheit von 71 Prozent der befragten Personen ist diese Entwicklung wichtig. Dies unterstreicht, dass die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner die Bedeutung der EU für Europa und Liechtenstein

anerkennen. Die Bedeutung der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung in der EU wird in Liechtenstein auch etwas höher gewichtet als in der Schweiz.

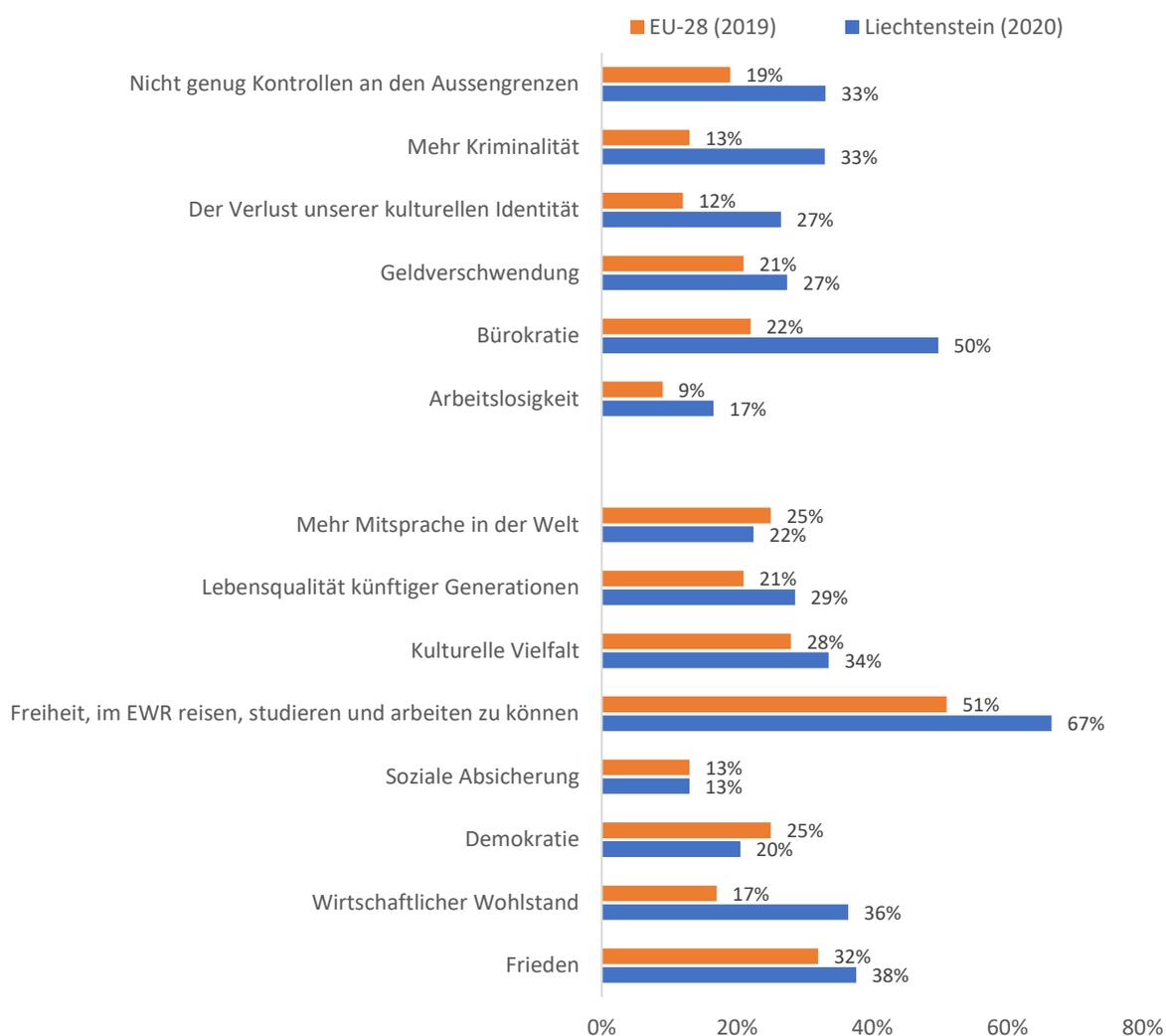
Abbildung 17: Bedeutung der Entwicklung der EU in der Schweiz und Liechtenstein im Vergleich



Anmerkung: *LIE*: CAWI-Befragung, Februar 2020, N=869. *Schweiz*: gfs.bern, Credit Suisse Europa Barometer 2019.

Durch das EWR-Abkommen und verschiedene weitere Abkommen mit der EU ist Liechtenstein seit vielen Jahren aktiv in den europäischen Integrationsprozess eingebunden. Vor diesem Hintergrund wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefragt, was für sie persönlich Europäische Integration bedeute. Dazu wurde allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Liste mit positiv und negativ konnotierten Begriffen präsentiert, aus welcher sie beliebig viele Begriffe auswählen konnten. Die Frage und die zur Auswahl stehenden Assoziationen basierten auf dem in allen EU-Staaten regelmässig durchgeführten Eurobarometer. Abbildung 18 zeigt, wie oft ein Begriff in Liechtenstein und im Durchschnitt der EU-Mitgliedstaaten jeweils gewählt wurde. Sowohl in Liechtenstein als auch in der EU wurde dabei die Freiheit, überall innerhalb des EWR reisen, studieren und arbeiten zu können, am häufigsten gewählt. Dies unterstreicht die hohe Bedeutung der vier Grundfreiheiten für die Europäische Integration. Von den positiven Nennungen wurden in Liechtenstein auch die Begriffe kulturelle Vielfalt, wirtschaftlicher Wohlstand und Frieden von mehr als einem Drittel der Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer als Sinnbild für die Europäische Integration ausgewählt. Von den eher negativ konnotierten Begriffen wurden Bürokratie, ungenügende Kontrollen an den Aussengrenzen und mehr Kriminalität am häufigsten gewählt.

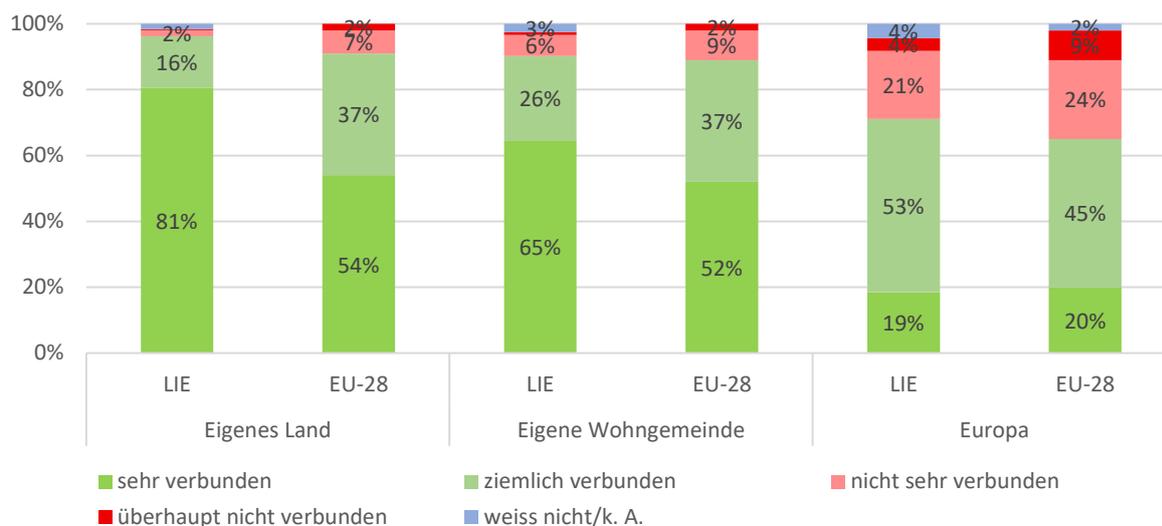
Abbildung 18: Assoziationen im Zusammenhang mit der Europäischen Integration in Liechtenstein und im Durchschnitt der EU-Staaten



Anmerkung: EU-28: 2019: EB 92, 2019, Face-to-Face-Interviews; LIE: 2020: Februar 2020, CAWI-Befragung, N=869.

Im Rahmen der Umfrage wurden die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner ferner gefragt, wie verbunden sie sich mit ihrer Wohngemeinde, dem Land Liechtenstein, der Region Rheintal und Europa verbunden fühlen. Die Frage wurde in ähnlicher Form im letzten Eurobarometer gestellt, weshalb Abbildung 19 erneut die Ergebnisse Liechtensteins mit dem Durchschnitt aller EU-Staaten vergleicht. Die Auswertung zeigt, dass sich die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner im Vergleich mit dem EU-Durchschnitt sowohl stärker mit dem eigenen Land und mit der eigenen Wohngemeinde als auch mit Europa verbunden fühlen. Mit Blick auf die Verbundenheit zu Europa weisen nur neun Staaten eine höhere Verbundenheit als Liechtenstein aus. Dazu zählen Gründungsmitglieder der EU wie Luxemburg ebenso wie traditionell EU-skeptische Staaten wie Dänemark und Schweden.

Abbildung 19: Verbundenheit mit Europa, dem eigenen Land und der eigenen Wohngemeinde



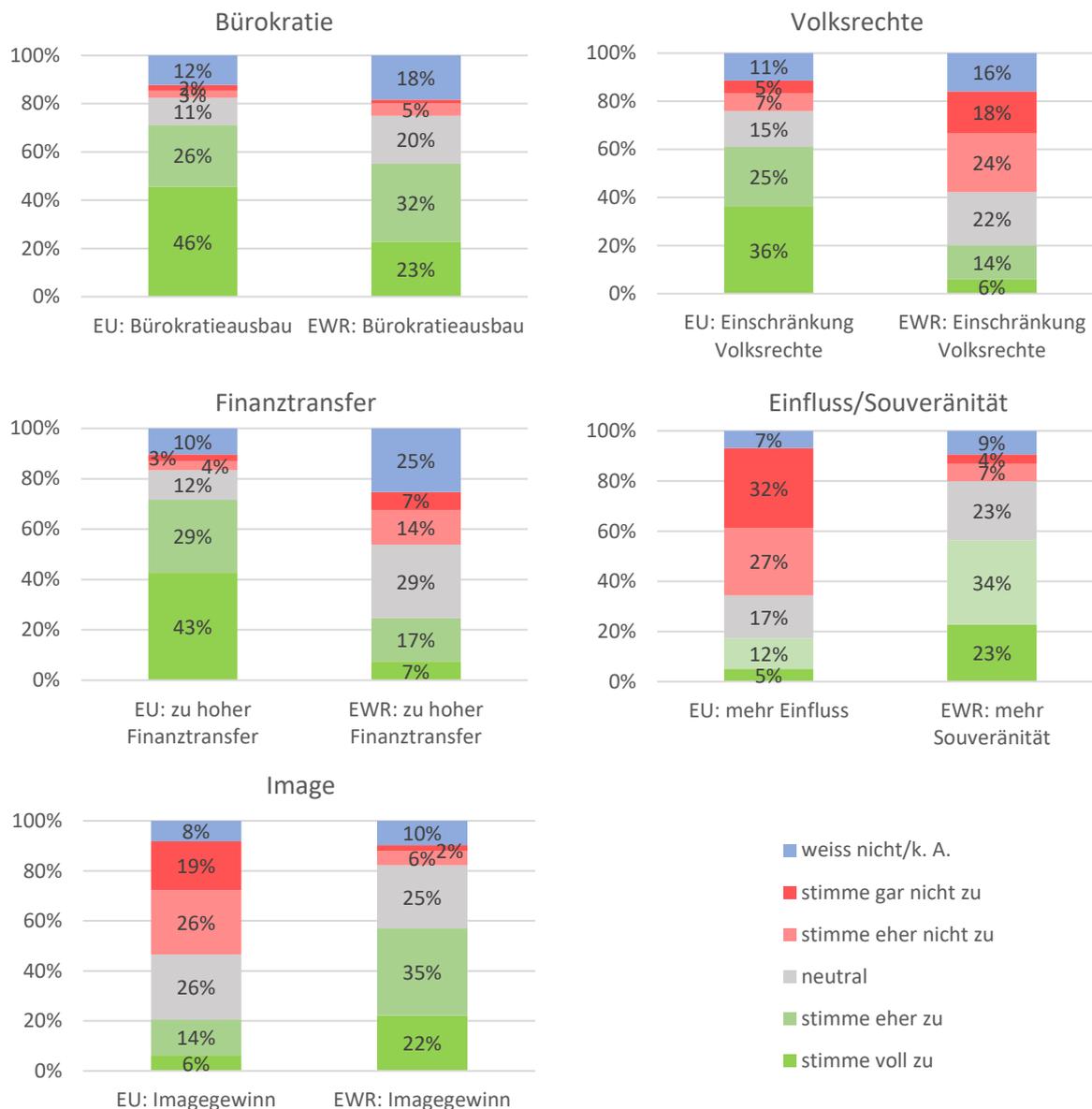
Anmerkung: EU-28: 2019: EB 92, 2019, Face-to-Face-Interviews; LIE: 2020: Februar 2020, CAWI-Befragung, N=869.

Abbildung 20 stellt schliesslich die bereits in Abbildung 15 wiedergegebene Einstellung zu möglichen Auswirkungen einer EU-Mitgliedschaft den in den Abbildungen 6 bis 9 dargestellten gefühlten Auswirkungen des EWR gegenüber. Der Vergleich zeigt die bisweilen stark gegensätzliche Wahrnehmung von EU und EWR durch die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner. So geben beispielsweise 61 Prozent der befragten Personen an, dass in Liechtenstein im Falle einer EU-Mitgliedschaft die Volksrechte eingeschränkt würden. Im Unterschied dazu stimmen nur 20 Prozent der Aussage zu, dass die EWR-Mitgliedschaft die Volksrechte in Liechtenstein einschränke.

Stark unterschiedlich ist die Wahrnehmung von EU und EWR auch mit Blick auf Geldzahlungen an andere europäische Staaten. Während im Zusammenhang mit der EWR-Mitgliedschaft nur 24 Prozent der befragten Personen der Aussage zustimmen, dass Liechtenstein zu viel Geld an andere europäische Staaten bezahlen müsse, sehen im Falle einer EU-Mitgliedschaft 72 Prozent einen zu hohen Finanztransfer an andere Staaten. Ferner zeigt Abbildung 20, dass die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner im Falle einer EU-Mitgliedschaft nicht mehr Einfluss Liechtensteins in Europa erwarten, während sie die EWR-Mitgliedschaft mehrheitlich als Souveränitätsgewinn erachten.

Die unterschiedliche Wahrnehmung der Auswirkungen einer möglichen EU-Mitgliedschaft Liechtensteins einerseits und der EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins andererseits lässt sich sachlich nicht erklären. Dies gilt insbesondere für die Frage nach der Einschränkung der Volksrechte, dem Image Liechtensteins im Ausland oder dem Einfluss Liechtensteins in Europa. Interessant ist, dass einige der genannten Argumente – insbesondere die Einschränkung der Volksrechte und der zu hohe Finanztransfer an andere europäische Staaten – im Vorfeld der Abstimmungen über den EWR-Beitritt in Liechtenstein (1992 und 1995) in der Kampagne der EWR-Gegner eine wichtige Rolle spielten und damals wohl deutlich mehr Unterstützung erfuhren als heute.

Abbildung 20: Gegenüberstellung der Wahrnehmung von EU und EWR



Anmerkung: CAWI-Befragung, Februar 2020, N=869.

Zusammenfassend zeigt die Umfrage ein ambivalentes Verhältnis der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner zur Europäischen Integration. So fühlt sich die Mehrheit verbunden mit Europa und weist der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung der EU grosse Bedeutung zu. Auch werden mit dem europäischen Integrationsprozess durchaus positive Begriffe wie Friede, wirtschaftlicher Wohlstand, Reisefreiheit und kulturelle Vielfalt assoziiert. Dennoch ruft die EU in Liechtenstein immer seltener ein positives Bild hervor und im Falle einer EU-Mitgliedschaft Liechtensteins sehen die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner selbst mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit des liechtensteinischen Wirtschaftsstandorts, auf den Einfluss Liechtensteins in Europa oder auf Liechtensteins Image im Ausland kaum Vorteile. Entsprechend gering fällt auch die Unterstützung für eine EU-Mitgliedschaft Liechtensteins aus.

VERTIEFTE ANALYSE

Im zweiten Teil dieser Studie werden Unterschiede nach soziodemografischen Faktoren und weiteren Variablen dargestellt. Erläuterungen zur Methodik und zur Interpretation der ausgewiesenen Werte des Zusammenhangsmasses Cramers-V finden sich in der Einleitung zu dieser Studie. Als Referenzwerte wird zu Beginn jeder Tabelle die unbedingte Häufigkeitsverteilung dargestellt (ohne die Kategorien «Weiss nicht» und «keine Angaben»).

Einstellung zum EWR-Abkommen

Die grosse Mehrheit der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner hat ein positives Bild des EWR. Dies gilt für alle Altersgruppen ebenso wie für Männer und Frauen. So verfügt beispielsweise lediglich 1 Prozent der Altersgruppe 17 bis 24 Jahre über ein negatives Bild des EWR. Den höchsten Wert weist in diesem Zusammenhang die Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen aus, in welcher 8 Prozent der befragten Personen ein negatives Bild des EWR haben.

Während in vielen Staaten die Unterstützung der nationalen Europapolitik stark mit dem Bildungsniveau korreliert, beeinflusst die Variable *Ausbildung* das Bild, das die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner vom EWR haben, nur geringfügig. Für die Auswertungen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer basierend auf ihrer höchsten abgeschlossenen Ausbildung vier Gruppen zugeordnet. In allen Gruppen gaben lediglich 4 bis 6 Prozent an, ein negatives Bild des EWR zu haben. Personen mit einem tieferen Bildungsniveau wählten jedoch deutlich öfter die Kategorie neutral. Bei den befragten Personen mit der obligatorischen Schule als höchster Ausbildung waren dies 22 Prozent im Vergleich zu 10 Prozent mit Maturität oder Studium.

Tabelle 3 fasst die Ergebnisse der deskriptiven Analyse zusammen. Neben den soziodemografischen Merkmalen *Alter*, *Geschlecht* und *Ausbildung* werden die Variablen *politisches Interesse*, *politische Einstellung*, *Parteizugehörigkeit*, *Regierungsvertrauen*, *Identifikation mit Europa* und *Kenntnisse über den EWR* ausgewiesen. Ein besonders starker Zusammenhang lässt sich bei den Variablen *Identifikation mit Europa* und *Regierungsvertrauen* nachweisen. So verfügen 86 Prozent der Personen mit einem überdurchschnittlich hohen Vertrauen in die liechtensteinische Regierung auch über ein positives Bild des EWR gegenüber 72 Prozent der Personen mit einem (unter-)durchschnittlichen Regierungsvertrauen. Noch deutlicher ist der Unterschied mit Blick auf die Verbundenheit mit Europa: Während 85 Prozent der befragten Personen, welche sich mit Europa sehr oder ziemlich verbunden fühlen, ein positives Bild des EWR haben, sind dies bei Personen, die sich Europa nicht sehr oder überhaupt nicht verbunden fühlen, lediglich 65 Prozent.

Auch bei den Variablen *Parteizugehörigkeit* und *politisches Interesse* lassen sich gewisse Unterschiede feststellen. Personen, welche sich der Freien Liste (FL) zugehörig fühlen, haben demnach ein besonders positives Bild des EWR. Demgegenüber sehen Personen, welche sich der Partei Die Unabhängigen (DU) zugehörig fühlen, den EWR am kritischsten, aber immer noch mehrheitlich positiv. Ebenso verfügen politisch interessierte Personen eher über ein positives Bild des EWR als politisch nicht sonderlich interessierte Personen. Schliesslich zeigt Tabelle 3, dass ein Zusammenhang zwischen der Variable *Kenntnisse über den EWR* und dem Bild des EWR besteht. Personen, welche ihre Kenntnisse des EWR hoch einschätzen, haben dabei ein klareres Bild des EWR als Personen mit geringen Kenntnissen des EWR. So haben Personen mit hohen Kenntnissen des

EWR gegenüber Personen mit geringen Kenntnissen des EWR sowohl öfter ein negatives als auch öfter ein positives Bild des EWR.

Tabelle 3: Bild des EWR nach soziodemografischen Merkmalen und weiteren Variablen

	sehr positiv	ziemlich positiv	neutral	ziemlich negativ	sehr negativ	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	31%	48%	16%	5%	0	839
Altersgruppe	Cramers-V = 0.098; p = 0.010*					
17–24 Jahre	32%	49%	18%	1%	0%	112
25–34 Jahre	33%	45%	19%	2%	1%	115
35–49 Jahre	25%	50%	21%	5%	0%	170
50–64 Jahre	28%	49%	15%	8%	0%	242
65–79 Jahre	40%	46%	10%	5%	0%	201
Geschlecht	Cramers-V = 0.101; p = 0.075					
männlich	29%	49%	15%	7%	0%	378
weiblich	33%	46%	17%	3%	0%	455
Ausbildung	Cramers-V = 0.101; p = 0.013*					
keine/obligatorische Schule	33%	41%	22%	4%	0%	138
berufliche Grundausbildung	27%	49%	19%	5%	0%	417
Fachausbildung	31%	54%	9%	5%	1%	129
Maturität/Studium	41%	45%	10%	4%	0%	155
politisches Interesse	Cramers-V = 0.171; p = 0.000***					
nicht interessiert	21%	53%	23%	3%	0%	221
interessiert	35%	47%	13%	5%	0%	602
politische Einstellung	Cramers-V = 0.107; p = 0.031*					
links	43%	44%	11%	3%	0%	180
Mitte	30%	50%	14%	5%	0%	299
rechts	27%	49%	17%	7%	0%	264
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.137; p = 0.000***					
VU	33%	50%	15%	1%	1%	
FBP	36%	44%	15%	5%	0%	
FL	49%	43%	5%	3%	0%	
DU	6%	53%	28%	14%	0%	
DpL	13%	71%	10%	7%	0%	
Keine	27%	48%	17%	8%	0%	
Regierungsvertrauen	Cramers-V = 0.220; p = 0.000***					
(unter)durchschnittlich	22%	50%	21%	7%	1%	362
überdurchschnittlich	39%	47%	11%	3%	0%	455
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.276; p = 0.000***					
nicht verbunden	19%	46%	22%	13%	1%	202
(ziemlich) verbunden	36%	49%	13%	2%	0%	607
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.160; p = 0.000***					
(eher) gering	22%	53%	21%	5%	0%	174
weder gering noch hoch	30%	50%	18%	3%	0%	368
(eher) hoch	43%	43%	8%	6%	1%	266

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

Befragt nach ihren Kenntnissen über den EWR, geben die meisten Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner an, dass ihr Wissen über den EWR weder gut noch schlecht ist. Die Auswertung anhand der soziodemografischen Merkmale *Alter*, *Geschlecht* und *Bildung* zeigt dabei, dass Männer ihre eigenen Kenntnisse über den EWR häufiger als sehr gut oder eher gut einstufen (37 Prozent) als Frauen (27 Prozent). Ähnliches zeigt sich bei älteren Personen. So geben 35 Prozent der befragten Personen der Altersgruppe 17 bis 24 Jahre an, über eher schlechte oder sehr schlechte Kenntnisse über den EWR zu verfügen, im Vergleich zu 12 Prozent in der Altersgruppe 65 bis 79 Jahre. Ferner schätzen Personen mit einer höheren Ausbildung ihre Kenntnisse über den EWR eher als gut ein im Vergleich zu Personen mit einem tieferen Bildungsniveau. Allerdings geben selbst bei Personen mit Matura, Studium oder Doktorat als höchste Ausbildung weniger als 50 Prozent der befragten Personen an, über sehr gute, gute oder eher gute Kenntnisse des EWR zu verfügen. Den stärksten Zusammenhang hinsichtlich der Selbsteinschätzung der Kenntnisse über den EWR lässt sich bei der Variable *politisches Interesse* feststellen. Je höher das Interesse an der Politik, desto höher werden auch die eigenen Kenntnisse über den EWR eingestuft.

Tabelle 4: Selbsteinschätzung der Kenntnisse über den EWR

	sehr gut	eher gut	weder gut noch schlecht	eher schlecht	sehr schlecht	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	6%	27%	45%	18%	5%	831
Altersgruppe	Cramers-V = 0.106; p = 0.002**					
17–24 Jahre	6%	24%	35%	26%	9%	115
25–34 Jahre	4%	26%	39%	24%	7%	114
35–49 Jahre	4%	23%	49%	19%	6%	167
50–64 Jahre	4%	30%	46%	17%	3%	243
65–79 Jahre	9%	27%	51%	10%	2%	192
Geschlecht	Cramers-V = 0.158; p = 0.000***					
männlich	6%	31%	44%	17%	2%	378
weiblich	5%	22%	46%	19%	8%	444
Ausbildung	Cramers-V = 0.111; p = 0.002**					
keine/obligatorische Schule	5%	17%	55%	15%	8%	130
berufliche Grundausbildung	6%	24%	45%	21%	5%	417
Fachausbildung	4%	29%	47%	15%	5%	130
Maturität/Studium	7%	40%	35%	15%	3%	153
politisches Interesse	Cramers-V = 0.417; p = 0.000***					
nicht interessiert	0%	11%	40%	34%	14%	227
interessiert	8%	33%	46%	12%	2%	595

Bewertung der EWR-Mitgliedschaft

Die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner haben nicht nur ein grundsätzlich positives Bild des EWR, sondern bewerten auch die EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins positiv. So halten lediglich 5 Prozent der befragten Personen das EWR-Abkommen für ein schlechtes Abkommen für Liechtenstein. Der Grad der Zustimmung unterscheidet sich dabei kaum nach *Alter*, *Geschlecht*, *Bildung*

oder den weiteren getesteten Variablen. Vor diesem Hintergrund wird auf eine detaillierte Wiedergabe der Ergebnisse zur allgemeinen Einordnung des EWR-Abkommens verzichtet. Einzig bei der Variable *Parteizugehörigkeit* konnte ein statistisch signifikanter Zusammenhang festgestellt werden. Demnach bezeichneten 27 Prozent der Personen, welche sich der Partei Die Unabhängigen (DU) zugehörig fühlen, das EWR-Abkommen als schlechtes Abkommen. Bei allen anderen Gruppen lag der Anteil bei maximal 6 Prozent.

Auch bei der Frage, ob die EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins ein Erfolgsmodell sei, zeigt sich eine hohe Zustimmung unabhängig von *Geschlecht, Alter, Bildung* oder weiteren Variablen. Tabelle 5 fasst die Ergebnisse der deskriptiven Analyse zusammen. Die Zustimmung ist bei der Altersgruppe 17 bis 24 Jahre mit 74 Prozent und der Altersgruppe 65 bis 79 Jahre mit 79 Prozent besonders hoch, während die Altersgruppen dazwischen Zustimmungswerte von 64 bis 67 Prozent ausweisen. Anders ausgedrückt, die EWR-Mitgliedschaft wird von der jüngsten und der ältesten Altersgruppe am ehesten als Erfolgsmodell erachtet, während die übrigen Altersgruppen die Aussage zwar nicht häufiger ablehnen, aber der Aussage öfter weder explizit zustimmen noch sie ablehnen.

Mit Blick auf das *Bildungsniveau* zeigt sich, dass die Zustimmung mit dem Anstieg des Bildungsniveaus steigt. So stimmten 62 Prozent der befragten Personen mit der obligatorischen Schule als höchster Ausbildung der Aussage «Die EWR-Mitgliedschaft ist für Liechtenstein ein Erfolgsmodell» zu, gegenüber 81 Prozent der befragten Personen mit einer Maturität oder einem Studium als höchster abgeschlossener Ausbildung.

Auch für die Variablen *politisches Interesse, Parteizugehörigkeit, Regierungsvertrauen, Identifikation mit Europa* sowie *Kenntnisse über den EWR* lassen sich Unterschiede zwischen den einzelnen Ausprägungen nachweisen. Angesichts des insgesamt sehr geringen Anteils an Personen, welche die EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins nicht als ein Erfolgsmodell erachten, zeigen sich diese Unterschiede weniger hinsichtlich der Unterscheidung zwischen Zustimmung und Ablehnung, sondern eher daran, ob die befragten Personen der Aussage voll zustimmen oder nur eher zustimmen. So stimmen z. B. 45 Prozent der befragten Personen mit hohen Kenntnissen des EWR der Aussage voll zu, dass die EWR-Mitgliedschaft für Liechtenstein ein Erfolgsmodell sei, gegenüber 17 Prozent mit geringen Kenntnissen über den EWR. Ebenso stimmen 35 Prozent der befragten Personen, welche sich mit Europa verbunden fühlen, der Aussage voll zu, gegenüber 18 Prozent der befragten Personen, welche sich nicht mit Europa verbunden fühlen. Zugleich wählten die befragten Personen, welche über hohe Kenntnisse des EWR verfügen oder sich mit Europa verbunden fühlen, deutlich weniger oft die Antwortmöglichkeit «neutral».

Der an den Variablen *Identifikation mit Europa* und *Kenntnisse über den EWR* dargestellte Zusammenhang zeigt sich auch bei den Variablen *politisches Interesse, Parteizugehörigkeit* und *Regierungsvertrauen*, wobei politisch interessierte Personen mit überdurchschnittlichem Regierungsvertrauen und die Wählerinnen und Wähler der Freien Liste die EWR-Mitgliedschaft am häufigsten als Erfolgsmodell erachten.

Tabelle 5: Zustimmung zur Aussage «EWR-Mitgliedschaft ist ein Erfolgsmodell für Liechtenstein»

	stimme voll zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	31%	39%	24%	5%	1%	786
Altersgruppe	Cramers-V = 0.128; p = 0.000***					
17–24 Jahre	27%	47%	22%	4%	1%	102
25–34 Jahre	22%	42%	33%	2%	2%	106
35–49 Jahre	19%	46%	28%	7%	1%	165
50–64 Jahre	32%	35%	25%	6%	2%	226
65–79 Jahre	46%	33%	15%	7%	0%	185
Geschlecht	Cramers-V = 0.116; p = 0.033*					
männlich	31%	41%	20%	6%	2%	362
weiblich	31%	38%	27%	5%	0%	419
Ausbildung	Cramers-V = 0.124; p = 0.000***					
keine/obligatorische Schule	36%	26%	26%	11%	0%	121
berufliche Grundausbildung	26%	41%	28%	4%	1%	394
Fachausbildung	27%	46%	18%	7%	2%	124
Maturität/Studium	40%	41%	16%	3%	1%	146
politisches Interesse	Cramers-V = 0.218; p = 0.000***					
nicht interessiert	17%	41%	37%	5%	1%	187
interessiert	35%	39%	19%	6%	1%	584
politische Einstellung	Cramers-V = 0.098; p = 0.098					
links	38%	44%	15%	4%	0%	166
Mitte	29%	37%	27%	5%	1%	286
rechts	32%	40%	22%	5%	1%	250
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.130; p = 0.000***					
VU	37%	29%	29%	4%	1%	
FBP	36%	39%	20%	5%	0%	
FL	44%	35%	18%	1%	1%	
DU	16%	38%	30%	16%	0%	
DpL	26%	52%	13%	7%	3%	
Keine	21%	45%	26%	7%	1%	
Regierungsvertrauen	Cramers-V = 0.187; p = 0.000***					
(unter)durchschnittlich	23%	41%	28%	6%	2%	339
überdurchschnittlich	36%	39%	20%	5%	0%	429
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.242; p = 0.000***					
nicht verbunden	18%	37%	33%	9%	3%	189
(ziemlich) verbunden	35%	41%	20%	4%	0%	568
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.199; p = 0.000***					
(eher) gering	17%	42%	34%	6%	0%	151
weder gering noch hoch	26%	44%	25%	6%	0%	352
(eher) hoch	45%	34%	16%	3%	2%	262

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

Argumente zur EWR-Mitgliedschaft

Im Rahmen eines sogenannten Argumentetests wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Umfrage verschiedene positive und negative Argumente zur EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins präsentiert. Für jedes Argument konnten diese zwischen fünf Antwortmöglichkeiten wählen: «stimme voll zu», «stimme eher zu», «neutral», «stimme eher nicht zu», «stimme gar nicht zu». Wie bereits im ersten Teil dieser Studie dargestellt, stiessen die positiven Argumente mehrheitlich auf Zustimmung und die negativen Argumente mehrheitlich auf Ablehnung, womit der Argumentetest das positive Bild und die gute Bewertung des EWR bestätigte.

Bei verschiedenen Argumenten divergiert die Höhe von Zustimmung und Ablehnung zwischen den einzelnen Ausprägungen der soziodemografischen Merkmale *Alter*, *Geschlecht* und *Bildung* sowie der weiteren getesteten Variablen. Ein Beispiel hierfür ist die Zustimmung zur Aussage, dass die EWR-Mitgliedschaft in Liechtenstein die Volksrechte eingeschränkt habe. Demnach stimmen Personen, welche sich politisch rechts der Mitte verorten, der Aussage deutlich häufiger zu (31 Prozent) als Personen, welche sich links der Mitte verorten (12 Prozent). Ähnliches gilt für Personen mit (unter-)durchschnittlichem Regierungsvertrauen (34 Prozent Zustimmung) im Vergleich zu Personen mit überdurchschnittlichem Vertrauen in die Regierung (16 Prozent Zustimmung). Folglich sehen Personen rechts der politischen Mitte und Personen mit (unter-)durchschnittlichem Regierungsvertrauen im EWR eher eine Einschränkung der Volksrechte in Liechtenstein als Personen links der politischen Mitte und Personen mit einem überdurchschnittlichen Regierungsvertrauen.

Ein weiteres Beispiel für solche Unterschiede findet sich bei der Aussage, dass die EWR-Mitgliedschaft dazu geführt habe, dass Liechtenstein zu viel Geld an andere europäische Staaten zahlen musste, und bei der Variable *Identifikation mit Europa*. So liegt die Zustimmung zur Aussage bei Personen, die sich mit Europa nicht verbunden fühlen, 30 Prozentpunkte höher als bei Personen, die sich mit Europa identifizieren. Das heisst, Personen ohne bzw. mit einer nur schwach ausgeprägten europäischen Identität assoziieren mit dem EWR viel eher einen übermässigen Finanztransfer von Liechtenstein an andere europäische Staaten als Personen mit einer ausgeprägten Verbundenheit mit Europa.

Tabelle 6 zeigt die Ergebnisse der deskriptiven Analyse zur Aussage «Die EWR-Mitgliedschaft hat die Souveränität Liechtensteins gestärkt». Das Narrativ des Souveränitätsgewinns gilt als grundlegend für die grosse Unterstützung des EWR in der liechtensteinischen Bevölkerung und unterscheidet Liechtenstein von anderen europäischen Staaten, wo die Europäische Integration meist mit einem Verlust der nationalstaatlichen Souveränität assoziiert wird. Die Analyse zeigt, dass die Aussage bei älteren Personen, politisch interessierten Personen, Personen mit einem überdurchschnittlichem Regierungsvertrauen, Personen mit einer Verbundenheit mit Europa und Personen mit hohen Kenntnissen des EWR auf eine überdurchschnittlich hohe Zustimmung stösst. Auch die Parteizugehörigkeit steht in einem statistisch signifikanten Zusammenhang mit der Zustimmung und Ablehnung der Aussage. Insbesondere bei Personen mit einer Affinität zu den Parteien Die Unabhängigen (DU) oder den Demokraten pro Liechtenstein (DpL) ist die Ablehnung der Aussage im Vergleich zur Gesamtbevölkerung überdurchschnittlich.

Die detaillierten Ergebnisse der deskriptiven Analyse zu den anderen Argumenten finden sich im Tabellen-Anhang.

Tabelle 6: Zustimmung zur Aussage «EWR ist ein Souveränitätsgewinn für Liechtenstein»

	stimme voll zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	25%	37%	26%	8%	4%	788
Altersgruppe	Cramers-V = 0.135; p = 0.000***					
17–24 Jahre	16%	40%	31%	9%	4%	100
25–34 Jahre	14%	36%	36%	7%	6%	99
35–49 Jahre	23%	30%	33%	9%	6%	162
50–64 Jahre	24%	43%	23%	5%	5%	229
65–79 Jahre	39%	35%	15%	10%	1%	197
Geschlecht	Cramers-V = 0.087; p = 0.202					
männlich	25%	35%	26%	8%	6%	361
weiblich	26%	38%	26%	8%	3%	419
Ausbildung	Cramers-V = 0.075; p = 0.339					
keine/obligatorische Schule	36%	33%	23%	6%	2%	129
berufliche Grundausbildung	24%	37%	27%	7%	5%	393
Fachausbildung	21%	41%	25%	8%	5%	122
Maturität/Studium	24%	36%	24%	10%	5%	144
politisches Interesse	Cramers-V = 0.182; p = 0.000***					
nicht interessiert	18%	34%	39%	6%	4%	188
interessiert	28%	38%	21%	8%	5%	585
politische Einstellung	Cramers-V = 0.118; p = 0.012*					
links	26%	39%	23%	5%	7%	166
Mitte	23%	43%	25%	7%	1%	291
rechts	26%	32%	26%	11%	6%	247
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.120; p = 0.002**					
VU	29%	33%	27%	8%	4%	
FBP	31%	38%	22%	7%	3%	
FL	34%	39%	19%	4%	4%	
DU	17%	29%	31%	17%	6%	
DpL	31%	50%	3%	3%	13%	
Keine	18%	34%	33%	11%	5%	
Regierungsvertrauen	Cramers-V = 0.145; p = 0.003**					
(unter)durchschnittlich	21%	35%	30%	8%	6%	343
überdurchschnittlich	29%	39%	21%	8%	3%	428
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.168; p = 0.000***					
nicht verbunden	13%	40%	32%	10%	5%	190
(ziemlich) verbunden	29%	37%	23%	7%	4%	570
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.149; p = 0.000***					
(eher) gering	21%	33%	37%	5%	4%	145
weder gering noch hoch	20%	43%	26%	8%	4%	356
(eher) hoch	35%	33%	19%	9%	4%	265

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

Zukunft des EWR-Abkommens

Die Aussage «Der EWR ist für Liechtenstein in den nächsten Jahren die beste Option» stösst bei den befragten Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern auf eine hohe Zustimmung. Wie bereits bei den vorherigen Fragen und Argumenten zeigt sich auch bei den in Tabelle 7 wiedergegebenen Ergebnissen, dass soziodemografische Merkmale und weitere Variablen kaum einen Einfluss auf die Höhe der Ablehnung haben. Einzige Ausnahme ist hier die Variable *Parteizugehörigkeit*, wonach 17 Prozent der befragten Personen mit einer Affinität zur Partei Die Unabhängigen (DU) der Aussage eher nicht zustimmen, während dies bei allen anderen Parteien auf maximal 6 Prozent der befragten Personen zutrifft.

Bei den übrigen ausgewiesenen Variablen zeigen sich die Unterschiede vor allem mit Blick auf den Anteil der Personen, welche der Aussage *voll* zustimmen, und dem Anteil derjenigen, welche der Aussage lediglich *eher* zustimmen. Ein solcher Unterschied lässt sich beispielsweise bei der Variable *politisches Interesse* feststellen, wonach 43 Prozent der politisch interessierten Personen der Aussage voll zustimmen im Vergleich zu 26 Prozent der politisch nicht interessierten Personen. Auch Personen mit einer hohen Verbundenheit mit Europa stimmen der Aussage deutlich öfter voll zu (42 Prozent) als Personen, welche sich mit Europa nicht verbunden fühlen (29 Prozent).

Besonders stark ist der Zusammenhang bei der Variable *Kenntnisse über den EWR*. Demnach stimmen lediglich 23 Prozent der Personen mit geringen Kenntnissen des EWR der Aussage voll zu im Vergleich zu 56 Prozent der Personen mit hohen Kenntnissen des EWR. Anders ausgedrückt, die Zustimmung für die Aussage, dass der EWR in den nächsten Jahren die beste Option für Liechtenstein sei, ist bei Personen mit grossen Kenntnissen des EWR besonders hoch.

Der Wunsch nach Kontinuität in der Europapolitik ist ferner bei Personen mit einem überdurchschnittlichen Vertrauen in die Regierung überdurchschnittlich hoch. Auch stimmen Personen der Altersgruppe 65 bis 79 Jahre der Aussage deutlich öfter zu (47 Prozent) als Personen der übrigen Altersgruppen (26 bis 42 Prozent).

Tabelle 7: Zustimmung zur Aussage «EWR ist in den nächsten Jahren die beste Option»

	stimme voll zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	39%	38%	18%	4%	1%	786
Altersgruppe	Cramers-V = 0.097; p = 0.022*					
17–24 Jahre	28%	40%	26%	5%	1%	102
25–34 Jahre	26%	45%	24%	4%	2%	106
35–49 Jahre	39%	39%	18%	2%	1%	160
50–64 Jahre	42%	35%	18%	4%	1%	226
65–79 Jahre	47%	36%	12%	6%	0%	194
Geschlecht	Cramers-V = 0.054; p = 0.688					
männlich	38%	40%	16%	4%	1%	360
weiblich	39%	37%	19%	4%	1%	423
Ausbildung	Cramers-V = 0.117; p = 0.001**					
keine/obligatorische Schule	44%	23%	30%	4%	0%	128
berufliche Grundausbildung	36%	40%	18%	5%	1%	386
Fachausbildung	37%	45%	14%	2%	2%	125
Maturität/Studium	44%	42%	12%	2%	1%	147
politisches Interesse	Cramers-V = 0.235; p = 0.000***					
nicht interessiert	26%	36%	33%	4%	2%	187
interessiert	43%	39%	14%	4%	1%	587
politische Einstellung	Cramers-V = 0.072; p = 0.507					
links	43%	39%	16%	2%	0%	171
Mitte	37%	41%	17%	4%	1%	284
rechts	42%	38%	14%	5%	1%	250
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.122; p = 0.001**					
VU	39%	39%	17%	5%	1%	
FBP	45%	32%	18%	4%	1%	
FL	51%	37%	10%	1%	1%	
DU	31%	26%	26%	17%	0%	
DpL	36%	48%	10%	3%	3%	
Keine	32%	44%	22%	3%	0%	
Regierungsvertrauen	Cramers-V = 0.138; p = 0.006**					
(unter)durchschnittlich	34%	37%	22%	6%	1%	340
überdurchschnittlich	42%	40%	14%	3%	1%	431
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.214; p = 0.000***					
nicht verbunden	29%	34%	28%	7%	2%	189
(ziemlich) verbunden	42%	41%	15%	3%	0%	566
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.209; p = 0.000***					
(eher) gering	23%	40%	34%	4%	0%	144
weder gering noch hoch	36%	41%	18%	5%	0%	357
(eher) hoch	54%	32%	9%	3%	2%	262

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

Bei den meisten in der Umfrage gestellten Fragen zur EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins gab es jeweils eine klare Mehrheit im Sinne einer mehrheitlichen Zustimmung oder mehrheitlichen Ablehnung. Eine Ausnahme hiervon ist die Frage, ob Liechtenstein EWR-Vorgaben weniger konsequent umsetzen soll, auch wenn dies das Verhältnis Liechtensteins zu den EWR-Partnern belasten könnte. Lässt man den Anteil an Personen, welche die Frage nicht beantwortet haben, unberücksichtigt, so zeigt sich, dass 33 Prozent der befragten Personen der Aussage zustimmen und 38 Prozent der Aussage nicht zustimmen. Das heisst, die beiden Lager sind lediglich durch fünf Prozentpunkte getrennt.

Mit Ausnahme des Merkmals *Geschlecht* konnten bei allen getesteten Merkmalen und Variablen teils deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ausprägungen festgestellt werden. Besonders ausgeprägt sind diese Unterschiede bei der Variable *politische Einstellung*. Demnach stimmen 31 Prozent der befragten Personen, welche sich politisch rechts der Mitte verorten, der Aussage nicht zu im Vergleich zu 64 Prozent der befragten Personen, die sich politisch links der Mitte verorten. Anders ausgedrückt, Personen links der politischen Mitte lehnen die Aussage, dass Liechtenstein EWR-Vorgaben weniger konsequent umsetzen solle, deutlich stärker ab als Personen rechts der politischen Mitte.

Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass bei Personen, die sich der Partei Freie Liste (FL) zugehörig fühlen, die Zustimmung zur Aussage am geringsten ist. So stimmen lediglich 8 Prozent der befragten Personen mit einer Affinität zur FL der Aussage zu. Im Unterschied dazu stimmen 60 Prozent der Personen mit einer Affinität zu den Demokraten pro Liechtenstein (DpL) der Aussage zu. Folglich fordern Anhänger der DpL am stärksten eine weniger konsequente Umsetzung des EWR-Rechts, selbst wenn dies Liechtensteins Verhältnis zu den EWR-Partnern belasten könnte.

Die Forderung nach einer weniger konsequenten und damit stärker interessengeleiteten Umsetzung des EWR-Rechts durch Liechtenstein wird auch überproportional stark von Personen der Altersgruppe 17 bis 24 Jahre abgelehnt. So stimmen 43 Prozent der befragten Personen dieser Altersgruppe der Aussage nicht zu, während 19 Prozent der Aussage zustimmen. Im Vergleich dazu stimmen bei der Altersgruppe 65 bis 79 Jahre 38 Prozent der Aussage zu und 33 Prozent nicht zu. Eine konsequente Umsetzung von EWR-Recht wird also besonders von jüngeren Personen unterstützt.

Tabelle 8: Zustimmung zur Aussage «EWR-Recht soll weniger konsequent umgesetzt werden»

	stimme voll zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	11%	22%	29%	25%	13%	757
Altersgruppe	Cramers-V = 0.121; p = 0.000***					
17–24 Jahre	5%	14%	28%	34%	19%	94
25–34 Jahre	8%	19%	22%	36%	16%	102
35–49 Jahre	9%	19%	33%	28%	12%	153
50–64 Jahre	17%	26%	30%	18%	9%	228
65–79 Jahre	11%	27%	29%	20%	13%	180
Geschlecht	Cramers-V = 0.111; p = 0.056					
männlich	13%	20%	29%	27%	11%	363
weiblich	9%	25%	29%	22%	15%	391
Ausbildung	Cramers-V = 0.168; p = 0.000***					
keine/obligatorische Schule	12%	14%	38%	21%	16%	111
berufliche Grundausbildung	10%	27%	33%	21%	9%	378
Fachausbildung	17%	23%	23%	26%	11%	124
Maturität/Studium	7%	15%	17%	38%	23%	144
politisches Interesse	Cramers-V = 0.194; p = 0.000***					
nicht interessiert	7%	20%	44%	22%	8%	177
interessiert	13%	23%	24%	26%	14%	569
politische Einstellung	Cramers-V = 0.215; p = 0.000***					
links	5%	13%	19%	38%	26%	157
Mitte	11%	27%	30%	22%	11%	274
rechts	15%	23%	31%	24%	7%	255
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.138; p = 0.000***					
VU	11%	26%	27%	23%	13%	
FBP	8%	25%	29%	24%	13%	
FL	1%	7%	23%	42%	27%	
DU	14%	14%	32%	27%	14%	
DpL	22%	38%	25%	9%	6%	
Keine	14%	22%	31%	23%	9%	
Regierungsvertrauen	Cramers-V = 0.174; p = 0.000***					
(unter)durchschnittlich	15%	27%	25%	23%	9%	335
überdurchschnittlich	8%	19%	32%	26%	15%	409
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.157; p = 0.001**					
nicht verbunden	15%	30%	28%	21%	6%	190
(ziemlich) verbunden	10%	20%	29%	27%	14%	542
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.135; p = 0.001**					
(eher) gering	7%	20%	35%	26%	12%	138
weder gering noch hoch	13%	24%	33%	23%	8%	341
(eher) hoch	11%	20%	22%	28%	19%	260

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

Angesichts der grossen Unterstützung für den EWR überrascht es nicht, dass sich die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner im Fall einer Auflösung des EWR am ehesten ein mit dem EWR inhaltlich gleichwertiges Abkommen zur Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit der EU vorstellen können. Von den anderen in der Umfrage zur Auswahl stehenden Optionen wurde die EU-Mitgliedschaft verhältnismässig oft von Personen ausgewählt, welche sich politisch links der Mitte verorten. Während 15 Prozent der Personen links der politischen Mitte eine EU-Mitgliedschaft als bevorzugtes Modell im Falle einer Auflösung des EWR nennen, trifft dies nur auf 3 Prozent der Personen zu, welche sich politisch rechts der Mitte verorten. Umgekehrt würden im Falle einer Auflösung des EWR 14 Prozent der Personen rechts der politischen Mitte es bevorzugen, wenn Liechtenstein gar keine Abkommen mit der EU mehr abschliessen würde. Bei Personen links der politischen Mitte sind dies nur 6 Prozent.

Der soeben dargestellte Zusammenhang zwischen politischer Einstellung und der Präferenz einer bestimmten Option im Falle einer Auflösung des EWR zeigt sich auch bei der Auswertung nach der Variable *Parteizugehörigkeit*. Entsprechend votieren Personen mit einer Affinität zur Freien Liste (FL) deutlich öfter für eine EU-Mitgliedschaft (19 Prozent) als Personen mit einer Nähe zu den Demokraten pro Liechtenstein (DpL) (0 Prozent).

Eine weitere Auffälligkeit hinsichtlich der bevorzugten Integrationsoptionen im Falle einer Auflösung des EWR zeigt sich beim Merkmal *Ausbildung*. Dies gilt insbesondere für die Option «gar keine Abkommen mit der EU». Diese wurde von 23 Prozent der Personen mit keiner Ausbildung oder mit der obligatorischen Schule als höchster Ausbildung ausgewählt, während nur 3 Prozent der Personen mit einer Matura oder einem Studium als höchster Ausbildung diese Option wählten.

Wenig überraschend zeigt sich auch ein starker Zusammenhang bei der Variable *Identifikation mit Europa*. Demnach bevorzugen Personen, welche sich mit Europa verbunden fühlen, mit der EU-Mitgliedschaft oder einem dem EWR inhaltlich gleichwertigen Abkommen deutlich häufiger Integrationsmodelle mit gleicher oder mehr Integration gegenüber Modellen mit weniger Integration.

Tabelle 9: Bevorzugte Integrationsoptionen im Falle einer Auflösung des EWR

	EU- Mitgliedschaft	inhaltlich gleichwertiges Abkommen	weniger umfassendes Abkommen	gar keine Abkommen	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	8%	59%	20%	13%	751
Altersgruppe	Cramers-V = 0.056; p = 0.857				
17–24 Jahre	10%	61%	18%	12%	104
25–34 Jahre	9%	55%	23%	14%	104
35–49 Jahre	9%	59%	22%	11%	151
50–64 Jahre	8%	58%	20%	14%	207
65–79 Jahre	4%	62%	19%	15%	184
Geschlecht	Cramers-V = 0.059; p = 0.46				
männlich	8%	56%	22%	14%	357
weiblich	8%	62%	19%	12%	389
Ausbildung	Cramers-V = 0.120; p = 0.000***				
keine/obligatorische Schule	9%	56%	12%	23%	119
berufliche Grundausbildung	6%	57%	23%	15%	365
Fachausbildung	8%	60%	20%	11%	123
Maturität/Studium	11%	66%	21%	3%	146
politisches Interesse	Cramers-V = 0.037; p = 0.804				
nicht interessiert	7%	62%	19%	13%	167
interessiert	8%	58%	21%	13%	573
politische Einstellung	Cramers-V = 0.158; p = 0.000***				
links	15%	65%	15%	6%	164
Mitte	8%	58%	20%	15%	267
rechts	3%	56%	27%	14%	259
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.136; p = 0.000***				
VU	7%	65%	12%	16%	
FBP	7%	60%	20%	14%	
FL	19%	64%	8%	8%	
DU	6%	53%	28%	14%	
DpL	0%	57%	37%	7%	
Keine	7%	54%	26%	13%	
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.271; p = 0.000***				
nicht verbunden	3%	43%	31%	23%	189
(ziemlich) verbunden	10%	64%	17%	9%	539
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.109; p = 0.008**				
(eher) gering	9%	64%	21%	6%	126
weder gering noch hoch	5%	60%	19%	16%	351
(eher) hoch	10%	57%	23%	10%	252

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

Tabelle 10 fasst schliesslich die Ergebnisse der deskriptiven Analyse zur Frage «Wie wichtig sind Ihnen generell stabile Beziehungen zwischen Liechtenstein und der EU?» zusammen. Die Ergebnisse zeigen, dass der Wunsch nach Kontinuität und Stabilität in der liechtensteinischen Europapolitik unabhängig der Merkmale *Alter*, *Geschlecht* und *Bildung* besteht.

Der Wunsch nach stabilen Beziehungen mit der EU ist bei Personen mit einer Matura oder einem Studium als höchster abgeschlossener Ausbildung allerdings besonders hoch. Lediglich 6 Prozent der befragten Personen mit einer Matura oder einem Studium erachten demnach stabile Beziehungen zur EU als unwichtig im Vergleich zu 14 Prozent der Personen mit einer obligatorischen Schule als höchster abgeschlossener Ausbildung und 20 Prozent der Personen mit einer beruflichen Grundausbildung.

Des Weiteren zeigt die deskriptive Analyse, dass Personen links der politischen Mitte die Bedeutung stabiler Beziehungen zur EU höher einstufen als Personen rechts der politischen Mitte. So bezeichneten 62 Prozent der befragten Personen, die sich links der politischen Mitte verorten, stabile Beziehungen mit der EU als sehr wichtig, während dies nur für 28 Prozent der Personen, die sich rechts der politischen Mitte verorten, zutrifft. Diese Beobachtung deckt sich mit den bisherigen Ergebnissen, wonach Personen, die sich politisch links der Mitte verorten, verschiedenen Aspekten der EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins positiver gegenüberstehen als Personen rechts der politischen Mitte. Entsprechend stufen die Wählerinnen und Wähler der FL stabile Beziehungen mit der EU deutlich öfter als sehr wichtig ein (61 Prozent) gegenüber Personen mit einer Affinität zu den Parteien DU (14 Prozent) und DpL (9 Prozent).

Ein besonders starker Zusammenhang besteht ferner zwischen dem Wunsch nach stabilen Beziehungen zur EU und der Identifikation mit Europa. Personen, welche sich mit Europa verbunden fühlen, stufen demnach auch die Bedeutung stabiler Beziehungen Liechtensteins zur EU als wichtiger ein als Personen, die sich nicht mit Europa verbunden fühlen.

Tabelle 10: Einschätzung der Bedeutung stabiler Beziehungen zur EU für Liechtenstein

	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	sehr unwichtig	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	37%	47%	13%	3%	815
Altersgruppe	Cramers-V = 0.09; p = 0.076				
17–24 Jahre	37%	50%	12%	1%	113
25–34 Jahre	38%	42%	12%	8%	110
35–49 Jahre	37%	50%	12%	2%	170
50–64 Jahre	37%	46%	16%	1%	231
65–79 Jahre	36%	49%	11%	4%	188
Geschlecht	Cramers-V = 0.111; p = 0.019*				
männlich	38%	44%	13%	5%	375
weiblich	36%	51%	12%	2%	436
Ausbildung	Cramers-V = 0.119; p = 0.000***				
keine/obligatorische Schule	34%	52%	9%	5%	134
berufliche Grundausbildung	31%	49%	17%	3%	406
Fachausbildung	38%	44%	13%	5%	126
Maturität/Studium	52%	43%	5%	1%	152
politisches Interesse	Cramers-V = 0.138; p = 0.002**				
nicht interessiert	27%	57%	12%	4%	214
interessiert	41%	43%	13%	3%	592
politische Einstellung	Cramers-V = 0.232; p = 0.000***				
links	62%	36%	3%	0%	174
Mitte	33%	51%	15%	1%	303
rechts	28%	49%	17%	6%	259
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.149; p = 0.000***				
VU	37%	49%	12%	2%	
FBP	40%	44%	13%	3%	
FL	61%	34%	4%	1%	
DU	14%	69%	17%	0%	
DpL	9%	55%	27%	9%	
Keine	34%	49%	14%	5%	
Regierungsvertrauen	Cramers-V = 0.198; p = 0.000***				
(unter)durchschnittlich	29%	48%	17%	6%	352
überdurchschnittlich	43%	46%	10%	1%	453
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.318; p = 0.000***				
nicht verbunden	19%	48%	26%	7%	205
(ziemlich) verbunden	44%	47%	8%	1%	589
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.136; p = 0.000***				
(eher) gering	34%	56%	8%	1%	167
weder gering noch hoch	31%	52%	12%	5%	369
(eher) hoch	48%	37%	13%	2%	261

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

Einstellung zur EU im Allgemeinen

Die Mehrheit der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner fühlt sich mit Europa verbunden. Während in vielen anderen Staaten eine europäische Identität bei jungen Personen meist stärker ausgeprägt ist als bei älteren Personen, lässt sich ein solcher Zusammenhang in Liechtenstein nicht nachweisen. Im Gegenteil: Während 84 Prozent der befragten Personen der Altersgruppe 65 bis 79 Jahre angeben, sich mit Europa sehr oder ziemlich verbunden zu fühlen, sind dies in der Altersgruppe der 17- bis 24-Jährigen lediglich 67 Prozent.

Ferner zeigt die deskriptive Analyse, dass der Anteil der Personen, welche sich mit Europa sehr verbunden fühlen, bei Personen mit einer Matura oder einem Studium als höchster abgeschlossener Ausbildung mit 27 Prozent zwar deutlich höher liegt als bei den anderen Ausbildungstypen. Dennoch besteht insgesamt kein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen der Verbundenheit mit Europa und dem Bildungsniveau. Ein solcher Zusammenhang besteht allerdings mit Blick auf die politische Einstellung. Demnach identifizieren sich Personen links der politischen Mitte deutlich stärker mit Europa als Personen rechts der politischen Mitte.

Tabelle 11: Verbundenheit mit Europa nach soziodemografischen Merkmalen und weiteren Variablen

	sehr verbunden	ziemlich verbunden	nicht sehr verbunden	überhaupt nicht verbunden	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	19%	55%	22%	4%	831
Altersgruppe	Cramers-V = 0.116; p = 0.001*				
17–24 Jahre	14%	53%	30%	3%	117
25–34 Jahre	16%	51%	25%	8%	116
35–49 Jahre	17%	50%	29%	5%	172
50–64 Jahre	20%	59%	18%	2%	239
65–79 Jahre	26%	58%	12%	4%	187
Geschlecht	Cramers-V = 0.110; p = 0.020*				
männlich	16%	53%	25%	5%	371
weiblich	22%	57%	18%	3%	451
Ausbildung	Cramers-V = 0.066; p = 0.287				
keine/obligatorische Schule	18%	57%	23%	2%	133
berufliche Grundausbildung	17%	57%	21%	5%	416
Fachausbildung	20%	51%	26%	3%	128
Maturität/Studium	27%	52%	18%	3%	153
politisches Interesse	Cramers-V = 0.136; p = 0.002**				
nicht interessiert	13%	54%	25%	7%	225
interessiert	22%	55%	21%	3%	599
politische Einstellung	Cramers-V = 0.178; p = 0.000***				
links	33%	54%	12%	1%	182
Mitte	18%	58%	22%	2%	302
rechts	13%	53%	27%	7%	270

Die EU ruft bei 38 Prozent der befragten Personen ein positives Bild und bei 33 Prozent ein negatives Bild hervor (Angaben ohne «weiss nicht», «keine Angaben»). Personen der Altersgruppe 17 bis 24 Jahre haben dabei am wenigsten oft ein negatives Bild der EU. Gerade einmal 19 Prozent der befragten Personen der Altersgruppe der 17- bis 24-Jährigen geben an, dass die EU bei ihnen ein ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervorruft. Im Vergleich dazu trifft dies auf 36 Prozent der befragten Personen in der Altersgruppe 65 bis 79 Jahre zu.

Die Ergebnisse widersprechen etwas der in Tabelle 10 konstatierten erhöhten Identifikation der 65- bis 79-Jährigen mit Europa. Eine mögliche Erklärung hierfür ist, dass die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner Europa nicht mit der EU gleichsetzen. Dessen ungeachtet besteht ein Zusammenhang zwischen der Variable *Identifikation mit Europa* und dem Bild der EU. Personen mit einer starken Verbundenheit mit Europa haben demnach häufiger ein positives Bild der EU als Personen mit einer geringen Verbundenheit mit Europa.

Die in Tabelle 12 dargestellten Ergebnisse der deskriptiven Analyse bestätigen erneut, dass in Liechtenstein Personen links der politischen Mitte der Europäischen Integration insgesamt und insbesondere der EU positiver gegenüberstehen als Personen rechts der politischen Mitte. So ruft die EU bei 58 Prozent der befragten Personen links der politischen Mitte ein positives Bild hervor im Vergleich zu 25 Prozent der Personen rechts der politischen Mitte. Entsprechend haben Personen mit einer Affinität zur FL ein deutlich positiveres Bild der EU als Personen mit einer Affinität zu den Parteien DU und DpL.

Mit Blick auf das Bild des EWR zeigt die deskriptive Analyse, dass politisch interessierte Personen und Personen mit hohen Kenntnissen über den EWR über ein deutlich positiveres Bild des EWR verfügen als politisch nicht interessierte Personen oder Personen mit geringen Kenntnissen des EWR (siehe Tabelle 3). Im Unterschied dazu verfügen politisch interessierte Personen häufiger über ein negatives EU-Bild (35 Prozent) als politisch nicht interessierte Personen (29 Prozent). Auch ruft die EU bei Personen mit hohen Kenntnissen des EWR häufiger ein negatives Bild hervor (35 Prozent) als bei Personen mit eher geringen Kenntnissen des EWR (22 Prozent).

An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass hohe Kenntnisse über den EWR nicht mit hohen Kenntnissen über die EU oder die Europäische Integration insgesamt gleichzusetzen sind. Dennoch überraschen die Ergebnisse und widersprechen den in anderen europäischen Staaten nachgewiesenen Zusammenhängen, dass eine verstärkte Auseinandersetzung mit dem europäischen Integrationsprozess zu einer höheren Unterstützung der EU führt. In Liechtenstein gilt dies demnach nur für die Unterstützung des EWR, nicht aber für die Unterstützung der EU.

Tabelle 12: Bild der EU nach soziodemografischen Merkmalen und weiteren Variablen

	sehr positiv	ziemlich positiv	neutral	ziemlich negativ	sehr negativ	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	8%	30%	29%	21%	12%	833
Altersgruppe	Cramers-V = 0.123; p = 0.000***					
17–24 Jahre	10%	37%	34%	14%	5%	112
25–34 Jahre	6%	29%	29%	18%	17%	116
35–49 Jahre	7%	20%	26%	32%	16%	168
50–64 Jahre	8%	29%	36%	16%	11%	237
65–79 Jahre	9%	37%	19%	24%	12%	200
Geschlecht	Cramers-V = 0.078; p = 0.029*					
männlich	8%	29%	26%	23%	14%	378
weiblich	8%	31%	31%	19%	11%	449
Ausbildung	Cramers-V = 0.118; p = 0.001**					
keine/obligatorische Schule	14%	31%	30%	18%	8%	141
berufliche Grundausbildung	6%	28%	28%	23%	16%	410
Fachausbildung	5%	26%	31%	25%	12%	129
Maturität/Studium	11%	39%	29%	16%	5%	154
politisches Interesse	Cramers-V = 0.114; p = 0.032*					
nicht interessiert	8%	27%	37%	18%	11%	216
interessiert	8%	31%	25%	22%	13%	603
politische Einstellung	Cramers-V = 0.234; p = 0.000***					
links	15%	43%	27%	12%	3%	178
Mitte	7%	29%	30%	24%	11%	293
rechts	5%	20%	24%	28%	23%	269
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.189; p = 0.000***					
VU	7%	35%	31%	17%	10%	
FBP	13%	24%	29%	22%	13%	
FL	17%	51%	17%	17%	0%	
DU	3%	3%	22%	51%	22%	
DpL	0%	12%	12%	39%	36%	
Keine	5%	32%	32%	17%	15%	
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.331; p = 0.000***					
nicht verbunden	2%	12%	31%	32%	24%	205
(ziemlich) verbunden	11%	36%	28%	17%	9%	600
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.125; p = 0.002**					
(eher) gering	9%	37%	33%	15%	7%	177
weder gering noch hoch	5%	26%	30%	25%	13%	367
(eher) hoch	10%	31%	23%	20%	15%	261

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

Zusammenfassung der Detailanalyse

Die detaillierte Analyse der einzelnen Fragen anhand soziodemografischer Merkmale unterstreicht, dass die grosse Unterstützung für den EWR der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner unabhängig von *Alter*, *Geschlecht* und *Bildung* besteht. Dies zeigt sich insbesondere bei der Frage, welches Bild der EWR hervorruft, sowie bei den Aussagen, dass die EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins ein Erfolgsmodell darstelle, oder dass die EWR-Mitgliedschaft für Liechtenstein in den nächsten Jahren die beste Option sei. Über alle Altersgruppen, Geschlechter und Bildungsgrade hinweg rief der EWR mehrheitlich ein positives Bild hervor und erhielten die genannten Aussagen deutlich mehr Zustimmung als Ablehnung.

Unterschiede lassen sich deshalb meist nicht an einer an einer gegensätzlichen Wahrnehmung des EWR festmachen, sondern daran, wie gefestigt bzw. wie explizit die positive Wahrnehmung des EWR nach den verschiedenen Altersgruppen, Geschlechtern und Bildungsgrade ist. So zeigt sich beispielsweise, dass Personen mit einem tiefen Bildungsgrad öfter die Antwortmöglichkeit «neutral» wählten. Eine weitere Auffälligkeit ist die überdurchschnittliche Zustimmung der Altersgruppe 65 bis 79 Jahre für die Aussagen, dass die EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins ein Erfolgsmodell sei und dass die EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins Souveränität gestärkt habe. Mit Blick auf das Merkmal *Geschlecht* fällt insbesondere die unterschiedliche Einschätzung der Kenntnisse über den EWR auf, wonach Männer ihre Kenntnisse höher einschätzen als Frauen.

Auch hinsichtlich der übrigen getesteten Variablen lässt sich in den meisten Fällen keine gegensätzliche Wahrnehmung des EWR nach den einzelnen Ausprägungen feststellen. Bei den Variablen *politisches Interesse*, *Regierungsvertrauen*, *Identifikation mit Europa* sowie *Kenntnisse über den EWR* zeigt sich, dass ein erhöhtes politisches Interesse, ein überdurchschnittliches Regierungsvertrauen, eine starke Verbundenheit mit Europa sowie hohe Kenntnisse des EWR die positive Wahrnehmung des EWR nochmals verstärken.

Für die Variable *Parteizugehörigkeit* gilt, dass die Personen mit einer Affinität zu den Parteien DU und DpL von allen befragten Personen dem EWR gegenüber am wenigsten wohlwollend eingestellt sind. Dennoch wird das EWR-Abkommen auch von der grossen Mehrheit der Wählerinnen und Wähler der Parteien DU und DpL unterstützt.

Eine unterschiedliche Wahrnehmung des EWR nach den verschiedenen Ausprägungen der Variable *politische Einstellung* lässt sich nur bei spezifischen Fragen und Argumenten zum EWR feststellen. Das heisst, während die politische Einstellung die Haltung der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner zu Aussagen wie zum Beispiel, dass der EWR die Volksrechte in Liechtenstein eingeschränkt habe oder dass der EWR einen zu hohen Finanztransfer zu anderen europäischen Staaten zur Folge habe, durchaus beeinflusst, hat die politische Einstellung kaum einen Einfluss auf die grundsätzliche Wahrnehmung des EWR als Erfolgsmodell für Liechtenstein. Personen rechts der politischen Mitte sehen das EWR-Abkommen aber eher als ein reines Wirtschaftsabkommen.

Die Variable *politische Einstellung* hat des Weiteren einen starken Einfluss auf die Wahrnehmung der EU und der Europäischen Integration insgesamt. Personen links der politischen Mitte haben

demnach ein deutlich positiveres Bild der EU und sind einer EU-Mitgliedschaft Liechtensteins gegenüber aufgeschlossener als Personen rechts der politischen Mitte. Damit folgt die Einstellung gegenüber der EU in Liechtenstein einem ähnlichen Muster wie in der Schweiz.

Im Zusammenhang mit dem Bild der EU sowie der Verbundenheit mit Europa zeigt sich ferner, dass der Einfluss der Merkmale *Alter* und *Bildung* in Liechtenstein im Vergleich zu anderen Staaten nicht besonders ausgeprägt ist. So fühlen sich junge und besser ausgebildete Personen nicht überdurchschnittlich stark mit Europa verbunden und haben auch nur ein leicht überdurchschnittlich positives Bild der EU.

Mit Blick auf die Variablen *politisches Interesse* und *Kenntnisse des EWR* zeigt die detaillierte Analyse sogar, dass politisch interessierte Personen häufiger über ein negatives EU-Bild (35 Prozent) verfügen als politisch nicht interessierte Personen (29 Prozent). Auch ruft die EU bei Personen mit hohen Kenntnissen des EWR häufiger ein negatives Bild hervor (35 Prozent) als bei Personen mit eher geringen Kenntnissen des EWR (22 Prozent). Die unterschiedliche Wahrnehmung der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner von EU und EWR zeigt sich somit auch in der differenzierten Analyse anhand der soziodemografischen Merkmale *Alter* und *Bildung* sowie den Variablen *politisches Interesse*, *politische Einstellung* und *Kenntnisse über den EWR*.

TABELLEN-ANHANG

Im ersten Teil des Tabellen-Anhangs wird zu allen inhaltlichen Fragen die exakte Häufigkeitsverteilung dargestellt. Die Nummerierung der Fragen stimmt mit derjenigen im Fragebogen überein, welcher auf der Website des Liechtenstein-Instituts eingesehen werden kann. Ferner sind im Tabellen-Anhang einige ergänzende Tabellen zu den im zweiten Teil dieser Studie rapportierten Ergebnisse aufgeführt.

Häufigkeitsverteilung

Frage 4: Ganz allgemein gesprochen, rufen die folgenden Verträge bzw. internationalen Organisationen bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives, sehr negatives Bild hervor?

	sehr positiv	ziemlich positiv	weder positiv noch negativ	ziemlich negativ	sehr negativ	weiss nicht/k. A.
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR)	30%	46%	15%	5%	0%	4%
Zoll- und Währungsunion	67%	25%	4%	1%	0%	2%
Europäische Union (EU)	8%	29%	28%	20%	12%	4%
Vereinte Nationen	18%	40%	30%	4%	2%	5%

Frage 5: Allgemein betrachtet, denken Sie, dass der EWR für Liechtenstein ein gutes Abkommen oder ein schlechtes Abkommen ist?

Gutes Abkommen für Liechtenstein	Schlechtes Abkommen für Liechtenstein	Weiss nicht/k. A.
84%	5%	11%

Frage 6: Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach die folgenden Errungenschaften der EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins? Sind diese für Liechtenstein sehr wichtig, eher wichtig, eher unwichtig, sehr unwichtig?

	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	sehr unwichtig	weiss nicht/k. A.
Liechtensteins Sonderlösung im Personenverkehr	50%	32%	5%	2%	11%
Freier Verkehr von Gütern und Dienstleistungen im EWR	63%	30%	3%	0%	4%
Freiheit, im EWR reisen, studieren und arbeiten zu können	69%	23%	6%	1%	3%
Abschaffung von Roaminggebühren	56%	31%	8%	1%	5%
Studenten-Austauschprogramme wie Erasmus	48%	31%	11%	2%	8%
Bessere Kontrolle über personenbezogene Daten	33%	40%	16%	4%	8%
Europäische Forschungsprogramme wie Horizon 2020	31%	37%	8%	3%	22%
Emissionshandelssystem	39%	28%	14%	9%	11%

Frage 7: Wir haben einige Argumente zusammengestellt, die oft im Zusammenhang mit dem EWR verwendet werden. Stimmen Sie den Aussagen voll zu, eher zu, eher nicht zu oder gar nicht zu?

	stimme voll zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	weiss nicht/ k. A.
EWR hat Souveränität gestärkt	23%	34%	23%	7%	4%	9%
EWR hat gesellschaftspolitische Impulse gebracht	17%	37%	26%	5%	2%	13%
EWR hat Volksrechte eingeschränkt	6%	14%	22%	24%	18%	16%
EWR-Mitgliedschaft bedeutet Ausbau der Bürokratie	23%	32%	20%	5%	1%	18%
EWR bedeutet administrativen Aufwand für KMU	18%	28%	22%	6%	1%	26%
EWR-Abkommen deckt sich mit den wirtschaftlichen Interessen	21%	43%	17%	4%	1%	14%
EWR hat wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit gestärkt	28%	42%	15%	4%	1%	11%
EWR hat Beziehungen zur Schweiz verschlechtert	2%	11%	23%	30%	21%	13%
EWR bedeutet Imagegewinn im Ausland	22%	35%	25%	6%	2%	10%
EWR bedeutet zu viel Geld an andere europäische Staaten	7%	17%	29%	14%	7%	25%
Die EWR-Mitgliedschaft ist für Liechtenstein ein Erfolgsmodell.	28%	36%	22%	5%	1%	10%
Der EWR ist für Liechtenstein eine Nummer zu gross.	2%	8%	20%	30%	31%	9%

Frage 8: Wie stehen Sie zu den folgenden Aussagen betreffend die Zukunft Liechtensteins im EWR?

	stimme voll zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	weiss nicht/ k. A.
Liechtenstein sollte seine Europapolitik möglichst eng mit der Schweiz abstimmen.	23%	34%	23%	12%	4%	5%
Der EWR ist für Liechtenstein in den nächsten Jahren die beste Option.	35%	35%	17%	4%	1%	10%
Das gute Funktionieren des EWR ist für Liechtenstein von grosser Bedeutung.	35%	40%	13%	3%	1%	8%
Liechtenstein sollte EWR-Vorgaben weniger konsequent umsetzen, auch wenn dies das Verhältnis zu den anderen EWR-Partnern belasten könnte.	10%	19%	25%	22%	11%	13%
Liechtenstein sollte aus dem EWR austreten.	2%	3%	14%	21%	54%	7%
Liechtenstein sollte an der Sonderlösung zur Einschränkung der Personenfreizügigkeit festhalten.	44%	23%	16%	4%	2%	12%

Frage 9: Würde das EWR-Abkommen aufgelöst, welche der folgenden Optionen und Modelle zur Gestaltung der Beziehungen Liechtensteins mit der EU sollte Liechtenstein Ihrer Meinung nach anstreben?

eine EU-Mitgliedschaft	7%
ein dem EWR-Abkommen inhaltlich gleichwertiges Abkommen	51%
ein im Vergleich zum EWR-Abkommen weniger umfassendes Abkommen	17%
gar keine Abkommen mit der EU	11%
weiss nicht	14%

Frage 10: Neben dem EWR-Abkommen ist Liechtenstein durch verschiedene weitere Abkommen mit der EU verbunden. Wie wichtig sind Ihnen generell stabile Beziehungen zwischen Liechtenstein und der EU?

sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	sehr unwichtig	weiss nicht/k. A.
34%	45%	12%	3%	6%

Frage 11: Welche Folgen hätte Ihrer Meinung eine EU-Mitgliedschaft für Liechtenstein?

	stimme voll zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	weiss nicht/k. A.
Ausbau der Bürokratie	46%	26%	11%	3%	2%	12%
Zu hoher Finanztransfer an andere Staaten	43%	29%	12%	4%	3%	10%
Einschränkung der Volksrechte	36%	25%	15%	7%	5%	11%
Verbesserung des Images	6%	14%	26%	26%	19%	8%
Erhöhung Wettbewerbsfähigkeit	5%	19%	23%	28%	14%	11%
Mehr Einfluss in Europa	5%	12%	17%	27%	32%	7%

Frage 12: Die Zusammenarbeit der Staaten Europas wird allgemein als Europäische Integration bezeichnet. Im Zentrum steht dabei die EU. Durch Abkommen wie das EWR-Abkommen sind aber auch Nicht-EU-Mitglieder wie Liechtenstein in die Europäische Integration eingebunden. – Was bedeutet die Europäische Integration für Sie persönlich? Bitte kreuzen Sie die nach Ihrer Meinung zutreffenden Nennungen an. (Mehrfachauswahl möglich)

	ausgewählt
Frieden	38%
Wirtschaftlicher Wohlstand	36%
Demokratie	20%
Soziale Absicherung	13%
Freiheit, überall innerhalb des EWR reisen, studieren und arbeiten zu können	67%
Kulturelle Vielfalt	34%
Mehr Mitsprache in der Welt	22%
Arbeitslosigkeit	17%
Bürokratie	50%
Geldverschwendung	27%
Verlust unserer kulturellen Identität	27%
Mehr Kriminalität	33%
Nicht genug Kontrollen an den Aussengrenzen	33%
Lebensqualität künftiger Generationen	29%

Frage 13: Wie wichtig ist Ihnen persönlich die wirtschaftliche und politische Entwicklung in der EU?

sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	sehr unwichtig	weiss nicht/k. A.
25%	46%	18%	5%	7%

Frage 14: Bitte sagen Sie uns, wie stark Sie sich verbunden fühlen mit ...

	eigenes Land	eigene Wohngemeinde	Region Rheintal	Europa
sehr verbunden	81%	65%	39%	19%
ziemlich verbunden	16%	26%	46%	53%
nicht sehr verbunden	2%	6%	11%	21%
überhaupt nicht verbunden	0%	1%	1%	4%
weiss nicht/k. A.	2%	3%	3%	4%

Frage 15: Wie würden Sie Ihre Kenntnisse über das EWR-Abkommen einstufen?

sehr gut	eher gut	weder gut noch schlecht	eher schlecht	sehr schlecht	weiss nicht/k. A.
5%	25%	43%	17%	5%	3%

Ergänzende Tabellen

Tabelle Ax1: Zustimmung zur Aussage «EWR hat zu einem Ausbau der Bürokratie geführt»

	stimme voll zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	28%	40%	24%	6%	2%	709
Altersgruppe	Cramers-V = 0.122; p = 0.000***					
17–24 Jahre	17%	33%	37%	8%	5%	83
25–34 Jahre	17%	38%	34%	9%	2%	89
35–49 Jahre	30%	35%	25%	10%	1%	137
50–64 Jahre	31%	43%	20%	6%	1%	220
65–79 Jahre	33%	42%	20%	2%	3%	183
Geschlecht	Cramers-V = 0.087; p = 0.261					
männlich	29%	37%	24%	8%	2%	340
weiblich	26%	42%	26%	5%	2%	363
Ausbildung	Cramers-V = 0.085; p = 0.221					
keine/obligatorische Schule	22%	46%	24%	5%	4%	111
berufliche Grundausbildung	28%	38%	26%	6%	2%	356
Fachausbildung	33%	43%	20%	4%	0%	117
Maturität/Studium	27%	37%	23%	10%	2%	125
politisches Interesse	Cramers-V = 0.200; p = 0.000***					
nicht interessiert	21%	38%	39%	3%	0%	155
interessiert	30%	40%	21%	8%	2%	546
politische Einstellung	Cramers-V = 0.177; p = 0.000***					
links	17%	42%	21%	14%	6%	132
Mitte	28%	40%	26%	6%	2%	271
rechts	35%	38%	23%	4%	0%	243
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.134; p = 0.000**					
VU	23%	41%	30%	5%	1%	
FBP	29%	37%	26%	6%	2%	
FL	8%	55%	17%	18%	2%	
DU	46%	23%	23%	9%	0%	
DpL	42%	39%	19%	0%	0%	
Keine	31%	39%	21%	6%	3%	
Regierungsvertrauen	Cramers-V = 0.195; p = 0.000***					
(unter)durchschnittlich	36%	35%	21%	5%	3%	320
überdurchschnittlich	21%	44%	27%	8%	1%	378
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.134; p = 0.015*					
nicht verbunden	35%	37%	24%	4%	0%	183
(ziemlich) verbunden	25%	42%	24%	7%	2%	504
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.129; p = 0.003**					
(eher) gering	25%	32%	38%	5%	0%	113
weder gering noch hoch	29%	42%	23%	5%	2%	325
(eher) hoch	28%	40%	19%	9%	3%	251

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

Tabelle Ax2: Zustimmung zur Aussage «EWR hat Beziehungen zur Schweiz verschlechtert»

	stimme voll zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	3%	12%	26%	35%	24%	753
Altersgruppe	Cramers-V = 0.109; p = 0.003**					
17–24 Jahre	0%	5%	24%	45%	26%	92
25–34 Jahre	1%	13%	25%	37%	24%	100
35–49 Jahre	5%	7%	26%	39%	24%	153
50–64 Jahre	2%	12%	31%	34%	21%	228
65–79 Jahre	3%	20%	23%	26%	29%	179
Geschlecht	Cramers-V = 0.151; p = 0.002**					
männlich	3%	8%	27%	40%	23%	355
weiblich	2%	16%	26%	30%	26%	392
Ausbildung	Cramers-V = 0.135; p = 0.000***					
keine/obligatorische Schule	4%	14%	33%	18%	31%	118
berufliche Grundausbildung	2%	14%	25%	41%	18%	377
Fachausbildung	3%	12%	31%	32%	23%	121
Maturität/Studium	2%	7%	20%	35%	37%	137
politisches Interesse	Cramers-V = 0.164; p = 0.001**					
nicht interessiert	0%	9%	38%	34%	20%	173
interessiert	3%	13%	23%	34%	27%	567
politische Einstellung	Cramers-V = 0.131; p = 0.003**					
links	1%	10%	20%	34%	36%	158
Mitte	3%	11%	29%	37%	20%	278
rechts	3%	17%	22%	34%	25%	244
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.114; p = 0.011*					
VU	4%	13%	35%	26%	23%	
FBP	2%	12%	21%	38%	27%	
FL	0%	5%	18%	39%	39%	
DU	3%	26%	14%	34%	23%	
DpL	3%	13%	19%	45%	19%	
Keine	3%	12%	31%	33%	21%	
Regierungsvertrauen	Cramers-V = 0.154; p = 0.001**					
(unter)durchschnittlich	4%	14%	28%	35%	19%	338
überdurchschnittlich	1%	11%	25%	34%	29%	400
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.115; p = 0.047*					
nicht verbunden	4%	17%	29%	29%	22%	186
(ziemlich) verbunden	2%	11%	26%	37%	25%	538
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.150; p = 0.000***					
(eher) gering	0%	6%	37%	41%	16%	131
weder gering noch hoch	1%	14%	28%	33%	24%	346
(eher) hoch	4%	13%	20%	33%	31%	256

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

Tabelle Ax3: Zustimmung zur Aussage «EWR hat Volksrechte in Liechtenstein eingeschränkt»

	stimme voll zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	7%	17%	26%	29%	21%	732
Altersgruppe	Cramers-V = 0.128; p = 0.000***					
17–24 Jahre	2%	10%	27%	38%	23%	90
25–34 Jahre	9%	14%	17%	29%	30%	92
35–49 Jahre	5%	8%	29%	37%	22%	145
50–64 Jahre	7%	24%	30%	24%	15%	219
65–79 Jahre	11%	20%	24%	24%	21%	185
Geschlecht	Cramers-V = 0.055; p = 0.698					
Männlich	7%	18%	24%	29%	22%	342
Weiblich	6%	16%	29%	29%	20%	386
Ausbildung	Cramers-V = 0.130; p = 0.000***					
keine/obligatorische Schule	9%	13%	30%	28%	21%	115
berufliche Grundausbildung	8%	20%	30%	24%	18%	361
Fachausbildung	6%	19%	26%	34%	15%	117
Maturität/Studium	5%	11%	14%	37%	32%	139
politisches Interesse	Cramers-V = 0.178; p = 0.000***					
nicht interessiert	4%	18%	39%	26%	13%	151
Interessiert	8%	16%	22%	30%	23%	566
politische Einstellung	Cramers-V = 0.218; p = 0.000***					
Links	4%	8%	11%	42%	36%	154
Mitte	7%	16%	31%	28%	17%	270
Rechts	10%	21%	29%	26%	14%	237
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.157; p = 0.000***					
VU	5%	19%	30%	28%	19%	
FBP	11%	13%	31%	27%	19%	
FL	1%	4%	10%	39%	46%	
DU	12%	29%	21%	24%	15%	
DpL	19%	26%	29%	16%	10%	
Keine	6%	19%	26%	28%	21%	
Regierungsvertrauen	Cramers-V = 0.231; p = 0.000***					
(unter)durchschnittlich	13%	21%	22%	26%	18%	310
überdurchschnittlich	3%	13%	29%	32%	23%	407
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.092; p = 0.203					
nicht verbunden	9%	20%	26%	31%	15%	174
(ziemlich) verbunden	6%	16%	26%	30%	22%	531
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.090; p = 0.176					
(eher) gering	3%	14%	33%	31%	19%	121
weder gering noch hoch	8%	18%	27%	27%	21%	333
(eher) hoch	9%	17%	21%	30%	23%	257

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

Tabelle Ax4: Zustimmung zur Aussage «EWR sorgte für einen zu hohen Finanztransfer an andere Staaten»

	stimme voll zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	10%	23%	39%	19%	10%	650
Altersgruppe	Cramers-V = 0.133; p = 0.000***					
17–24 Jahre	13%	13%	38%	23%	14%	71
25–34 Jahre	11%	24%	28%	23%	15%	83
35–49 Jahre	5%	15%	47%	28%	5%	137
50–64 Jahre	12%	26%	40%	16%	6%	195
65–79 Jahre	10%	29%	38%	10%	13%	163
Geschlecht	Cramers-V = 0.181; p = 0.000***					
Männlich	13%	21%	36%	23%	8%	317
Weiblich	6%	26%	43%	14%	11%	328
Ausbildung	Cramers-V = 0.173; p = 0.000***					
keine/obligatorische Schule	19%	24%	38%	11%	8%	95
berufliche Grundausbildung	10%	27%	39%	17%	8%	326
Fachausbildung	9%	25%	44%	17%	5%	108
Maturität/Studium	4%	9%	35%	33%	19%	119
politisches Interesse	Cramers-V = 0.128; p = 0.033*					
nicht interessiert	13%	26%	44%	14%	4%	128
Interessiert	9%	22%	38%	20%	11%	515
politische Einstellung	Cramers-V = 0.246; p = 0.000***					
Links	3%	11%	32%	29%	25%	135
Mitte	8%	28%	43%	15%	5%	240
Rechts	11%	27%	40%	16%	6%	219
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.174; p = 0.000***					
VU	10%	27%	40%	17%	6%	
FBP	6%	28%	44%	16%	7%	
FL	2%	12%	31%	31%	25%	
DU	30%	23%	37%	10%	0%	
DpL	23%	7%	47%	23%	0%	
Keine	13%	21%	34%	20%	13%	
Regierungsvertrauen	Cramers-V = 0.199; p = 0.000***					
(unter)durchschnittlich	16%	25%	34%	16%	9%	288
überdurchschnittlich	5%	22%	43%	21%	10%	351
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.302; p = 0.000***					
nicht verbunden	21%	35%	26%	14%	5%	154
(ziemlich) verbunden	6%	20%	43%	20%	12%	474
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.138; p = 0.002**					
(eher) gering	8%	24%	45%	16%	8%	89
weder gering noch hoch	12%	24%	43%	14%	7%	301
(eher) hoch	8%	20%	33%	25%	14%	246

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

Tabelle Ax5: Zustimmung zur Aussage «EWR bringt grossen Aufwand für KMUs»

	stimme voll zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	24%	38%	29%	8%	2%	647
Altersgruppe	Cramers-V = 0.148; p = 0.000***					
17–24 Jahre	13%	28%	42%	15%	3%	69
25–34 Jahre	20%	33%	32%	15%	0%	79
35–49 Jahre	21%	32%	39%	8%	2%	132
50–64 Jahre	31%	36%	27%	6%	1%	201
65–79 Jahre	24%	51%	18%	4%	3%	168
Geschlecht	Cramers-V = 0.069; p = 0.555					
Männlich	22%	37%	29%	9%	2%	303
Weiblich	24%	39%	30%	6%	1%	339
Ausbildung	Cramers-V = 0.054; p = 0.934					
keine/obligatorische Schule	24%	36%	30%	8%	3%	104
berufliche Grundausbildung	23%	38%	30%	7%	2%	332
Fachausbildung	26%	42%	26%	6%	0%	106
Maturität/Studium	24%	37%	29%	10%	1%	105
politisches Interesse	Cramers-V = 0.155; p = 0.004**					
nicht interessiert	18%	35%	41%	4%	1%	136
interessiert	26%	38%	25%	9%	2%	500
politische Einstellung	Cramers-V = 0.179; p = 0.000***					
links	14%	38%	27%	17%	4%	118
Mitte	28%	38%	27%	8%	0%	247
rechts	30%	39%	27%	4%	1%	217
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.136; p = 0.001**					
VU	21%	37%	36%	5%	1%	
FBP	28%	34%	30%	5%	3%	
FL	9%	39%	32%	20%	0%	
DU	24%	35%	29%	12%	0%	
DpL	26%	52%	16%	0%	7%	
Keine	28%	40%	23%	9%	1%	
Regierungsvertrauen	Cramers-V = 0.170; p = 0.001**					
(unter)durchschnittlich	31%	36%	23%	9%	2%	282
überdurchschnittlich	19%	40%	33%	6%	1%	352
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.119; p = 0.068					
nicht verbunden	32%	37%	27%	5%	1%	155
(ziemlich) verbunden	22%	38%	30%	9%	2%	466
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.120; p = 0.020*					
(eher) gering	17%	35%	39%	9%	1%	101
weder gering noch hoch	25%	38%	31%	6%	1%	293
(eher) hoch	25%	40%	22%	9%	3%	235

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

Tabelle Ax6: Zustimmung zur Aussage «EWR stärkte Wettbewerbsfähigkeit Liechtensteins»

	stimme voll zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	32%	47%	16%	4%	1%	778
Altersgruppe	Cramers-V = 0.080; p = 0.234					
17–24 Jahre	31%	42%	24%	3%	1%	98
25–34 Jahre	27%	50%	20%	3%	1%	107
35–49 Jahre	26%	56%	14%	4%	1%	160
50–64 Jahre	33%	42%	18%	5%	1%	229
65–79 Jahre	38%	45%	11%	4%	2%	185
Geschlecht	Cramers-V = 0.109; p = 0.055					
männlich	34%	47%	14%	3%	2%	366
weiblich	30%	47%	18%	5%	0%	409
Ausbildung	Cramers-V = 0.131; p = 0.000***					
keine/obligatorische Schule	35%	31%	28%	3%	2%	125
berufliche Grundausbildung	29%	51%	15%	5%	0%	388
Fachausbildung	25%	57%	12%	4%	2%	123
Maturität/Studium	42%	42%	13%	2%	1%	142
politisches Interesse	Cramers-V = 0.216; p = 0.000***					
nicht interessiert	25%	43%	28%	2%	2%	183
interessiert	35%	48%	12%	5%	1%	580
politische Einstellung	Cramers-V = 0.116; p = 0.016*					
links	37%	47%	14%	2%	1%	159
Mitte	32%	48%	17%	2%	0%	289
rechts	28%	50%	13%	8%	1%	251
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.122; p = 0.001**					
VU	34%	45%	15%	4%	1%	
FBP	41%	40%	13%	4%	2%	
FL	42%	47%	8%	0%	3%	
DU	24%	49%	19%	8%	0%	
DpL	23%	63%	7%	7%	0%	
Keine	22%	51%	23%	4%	0%	
Regierungsvertrauen	Cramers-V = 0.211; p = 0.000***					
(unter)durchschnittlich	22%	53%	20%	4%	1%	344
überdurchschnittlich	41%	41%	12%	4%	1%	418
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.157; p = 0.001**					
nicht verbunden	22%	48%	23%	5%	1%	189
(ziemlich) verbunden	35%	48%	13%	4%	1%	558
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.140; p = 0.000***					
(eher) gering	23%	50%	23%	3%	0%	145
weder gering noch hoch	28%	49%	17%	5%	1%	354
(eher) hoch	43%	42%	11%	2%	2%	257

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

Tabelle Ax7: Zustimmung zur Aussage «EWR brachte Liechtenstein gesellschaftliche Impulse»

	stimme voll zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	20%	42%	30%	6%	2%	757
Altersgruppe	Cramers-V = 0.089; p = 0.088					
17–24 Jahre	19%	38%	37%	3%	2%	94
25–34 Jahre	16%	46%	28%	9%	2%	102
35–49 Jahre	19%	39%	33%	7%	1%	155
50–64 Jahre	16%	45%	30%	5%	4%	222
65–79 Jahre	27%	42%	25%	7%	0%	184
Geschlecht	Cramers-V = 0.114; p = 0.044*					
männlich	17%	42%	30%	7%	4%	346
weiblich	22%	43%	30%	5%	1%	405
Ausbildung	Cramers-V = 0.105; p = 0.014*					
keine/obligatorische Schule	25%	31%	38%	6%	0%	118
berufliche Grundausbildung	21%	43%	29%	6%	1%	379
Fachausbildung	10%	46%	34%	7%	3%	121
Maturität/Studium	20%	45%	24%	7%	4%	139
politisches Interesse	Cramers-V = 0.159; p = 0.001**					
nicht interessiert	9%	48%	37%	6%	1%	170
interessiert	23%	41%	27%	7%	2%	573
politische Einstellung	Cramers-V = 0.161; p = 0.000***					
links	24%	46%	26%	4%	1%	157
Mitte	24%	42%	30%	3%	1%	277
rechts	12%	42%	30%	12%	4%	246
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.138; p = 0.000***					
VU	19%	45%	30%	4%	2%	
FBP	25%	39%	28%	6%	3%	
FL	31%	39%	26%	1%	3%	
DU	16%	35%	24%	24%	0%	
DpL	18%	42%	21%	9%	9%	
Keine	12%	45%	35%	8%	1%	
Regierungsvertrauen	Cramers-V = 0.169; p = 0.000***					
(unter)durchschnittlich	19%	35%	35%	9%	3%	325
überdurchschnittlich	20%	48%	26%	4%	1%	414
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.183; p = 0.000***					
nicht verbunden	11%	39%	35%	11%	4%	178
(ziemlich) verbunden	22%	44%	28%	5%	2%	550
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.190; p = 0.000***					
(eher) gering	9%	42%	40%	7%	2%	139
weder gering noch hoch	15%	49%	31%	5%	1%	343
(eher) hoch	33%	35%	24%	5%	4%	257

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

Tabelle Ax8: Zustimmung zur Aussage «EWR ist eine Nummer zu gross für Liechtenstein»

	stimme voll zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	2%	9%	22%	33%	34%	789
Altersgruppe	Cramers-V = 0.095; p = 0.028*					
17–24 Jahre	1%	5%	18%	41%	35%	104
25–34 Jahre	0%	3%	23%	35%	39%	103
35–49 Jahre	1%	9%	24%	37%	31%	164
50–64 Jahre	3%	10%	24%	29%	34%	233
65–79 Jahre	2%	15%	20%	27%	36%	186
Geschlecht	Cramers-V = 0.062; p = 0.556					
männlich	2%	9%	20%	35%	34%	363
weiblich	1%	10%	24%	30%	35%	420
Ausbildung	Cramers-V = 0.114; p = 0.002**					
keine/obligatorische Schule	1%	14%	19%	28%	39%	122
berufliche Grundausbildung	2%	9%	26%	33%	29%	397
Fachausbildung	3%	7%	22%	36%	32%	124
Maturität/Studium	1%	6%	13%	33%	47%	146
politisches Interesse	Cramers-V = 0.164; p = 0.000***					
nicht interessiert	1%	6%	32%	35%	26%	187
interessiert	2%	10%	19%	31%	38%	586
politische Einstellung	Cramers-V = 0.165; p = 0.000***					
links	1%	4%	11%	33%	51%	169
Mitte	2%	9%	28%	32%	28%	289
rechts	2%	10%	23%	35%	30%	249
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.146; p = 0.000***					
VU	1%	9%	28%	32%	31%	
FBP	0%	12%	21%	31%	36%	
FL	1%	1%	12%	28%	58%	
DU	12%	12%	24%	24%	27%	
DpL	7%	10%	23%	52%	10%	
Keine	2%	8%	23%	33%	33%	
Regierungsvertrauen	Cramers-V = 0.149; p = 0.002**					
(unter)durchschnittlich	4%	10%	23%	32%	32%	340
überdurchschnittlich	0%	9%	22%	33%	37%	433
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.156; p = 0.001**					
nicht verbunden	5%	11%	27%	31%	26%	194
(ziemlich) verbunden	1%	8%	21%	33%	37%	565
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.172; p = 0.000***					
(eher) gering	0%	5%	32%	40%	22%	147
weder gering noch hoch	3%	11%	24%	32%	31%	359
(eher) hoch	2%	7%	14%	30%	47%	261

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

Tabelle Ax9: Zustimmung zur Aussage «EWR verbesserte Liechtensteins Image im Ausland»

	stimme voll zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	25%	39%	28%	6%	2%	784
Altersgruppe	Cramers-V = 0.094; p = 0.032*					
17–24 Jahre	18%	44%	30%	5%	3%	98
25–34 Jahre	16%	39%	35%	6%	4%	104
35–49 Jahre	20%	42%	30%	7%	1%	160
50–64 Jahre	25%	39%	27%	6%	3%	234
65–79 Jahre	36%	33%	22%	7%	1%	188
Geschlecht	Cramers-V = 0.145; p = 0.002**					
männlich	24%	40%	26%	6%	5%	357
weiblich	26%	38%	29%	7%	1%	421
Ausbildung	Cramers-V = 0.132; p = 0.000***					
keine/obligatorische Schule	39%	26%	30%	5%	0%	122
berufliche Grundausbildung	23%	37%	30%	6%	4%	395
Fachausbildung	17%	52%	22%	7%	2%	121
Maturität/Studium	23%	44%	26%	8%	0%	145
politisches Interesse	Cramers-V = 0.175; p = 0.000***					
nicht interessiert	15%	41%	39%	4%	2%	189
interessiert	28%	38%	24%	7%	3%	583
politische Einstellung	Cramers-V = 0.107; p = 0.040*					
links	25%	41%	24%	8%	2%	164
Mitte	29%	40%	27%	2%	2%	288
rechts	22%	36%	29%	10%	2%	255
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.122; p = 0.001**					
VU	29%	42%	23%	2%	4%	
FBP	30%	32%	32%	5%	2%	
FL	33%	43%	17%	6%	1%	
DU	20%	26%	34%	20%	0%	
DpL	15%	42%	27%	9%	6%	
Keine	18%	41%	31%	8%	3%	
Regierungsvertrauen	Cramers-V = 0.133; p = 0.009**					
(unter)durchschnittlich	22%	36%	31%	9%	3%	341
überdurchschnittlich	27%	41%	25%	4%	2%	430
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.221; p = 0.000***					
nicht verbunden	14%	34%	36%	11%	5%	185
(ziemlich) verbunden	29%	41%	25%	4%	1%	574
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.164; p = 0.000***					
(eher) gering	13%	40%	40%	5%	1%	154
weder gering noch hoch	24%	42%	28%	5%	1%	347
(eher) hoch	34%	36%	20%	6%	5%	260

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

Tabelle Ax10: Zustimmung zur Aussage «EWR deckt sich mit den wirtschaftlichen Interessen Liechtensteins»

	stimme voll zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	Anzahl
unbedingte Häufigkeit	25%	50%	20%	5%	1%	750
Altersgruppe	Cramers-V = 0.121; p = 0.000***					
17–24 Jahre	20%	54%	23%	2%	1%	91
25–34 Jahre	20%	51%	22%	6%	1%	104
35–49 Jahre	12%	58%	24%	5%	1%	153
50–64 Jahre	25%	48%	21%	4%	1%	221
65–79 Jahre	40%	41%	12%	7%	1%	184
Geschlecht	Cramers-V = 0.064; p = 0.545					
männlich	25%	51%	18%	6%	1%	347
weiblich	25%	49%	21%	4%	1%	398
Ausbildung	Cramers-V = 0.103; p = 0.022*					
keine/obligatorische Schule	30%	40%	22%	8%	0%	115
berufliche Grundausbildung	23%	50%	22%	5%	1%	377
Fachausbildung	18%	56%	21%	3%	3%	117
Maturität/Studium	32%	53%	11%	4%	1%	141
politisches Interesse	Cramers-V = 0.195; p = 0.000***					
nicht interessiert	13%	51%	31%	5%	0%	164
interessiert	28%	50%	16%	5%	1%	571
politische Einstellung	Cramers-V = 0.136; p = 0.001**					
links	37%	47%	13%	2%	1%	151
Mitte	22%	49%	23%	5%	1%	278
rechts	22%	53%	16%	7%	2%	247
Parteizugehörigkeit	Cramers-V = 0.141; p = 0.000***					
VU	25%	53%	17%	3%	2%	
FBP	32%	45%	19%	3%	1%	
FL	44%	38%	16%	1%	1%	
DU	6%	56%	25%	14%	0%	
DpL	17%	40%	23%	17%	3%	
Keine	17%	56%	20%	7%	1%	
Regierungsvertrauen	Cramers-V = 0.192; p = 0.000***					
(unter)durchschnittlich	17%	51%	24%	6%	2%	322
überdurchschnittlich	30%	49%	16%	4%	0%	415
Identifikation mit Europa	Cramers-V = 0.264; p = 0.000***					
nicht verbunden	10%	49%	29%	9%	3%	176
(ziemlich) verbunden	29%	52%	16%	3%	0%	546
Kenntnisse über den EWR	Cramers-V = 0.208; p = 0.000***					
(eher) gering	17%	47%	31%	4%	1%	129
weder gering noch hoch	17%	56%	20%	6%	1%	339
(eher) hoch	41%	42%	13%	3%	2%	262

Anmerkung: Anzahl Fälle der einzelnen Ausprägungen der Variable Parteizugehörigkeit variiert zwischen 31 und 250.

